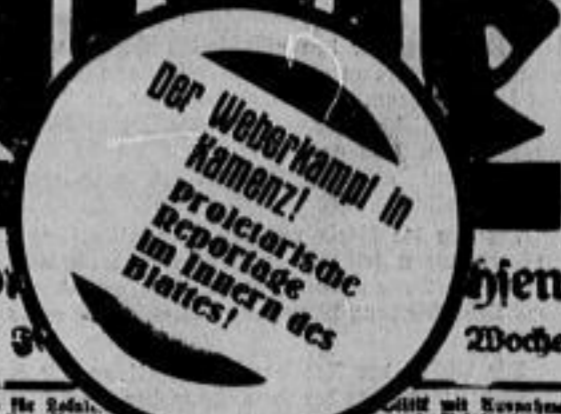


# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches



Jahrgang Dresden, Freitag den 11. Dezember 1931 Nummer 203

## Nazi-Best Mitglied des Staatsgerichtshofes

Der Verfasser der Vorheimer Blutdokumente vom Zentrum gewählt. Geheimabkommen Zentrum — Nazi in Hessen  
Verstärkter Mordterror der SA-Banden. Nazi schießen in SPD-Versammlung. Arbeiter schwer verletzt

Nazi-Best, der Verfasser der Vorheimer Blutdokumente, wurde in der ersten Sitzung des neugewählten heilischen Landtages in den Gesetzgebungsausschuss des heilischen Landtages und gleichfalls in den Staatsgerichtshof gewählt. Nazi-Best ist also jetzt nicht nur zur Ausführung der Gesetze berechtigt, sondern sogar zum direkten Gesetzgeber avanciert. Ein Hochverräter, denn die Staatsanwaltschaft mußte ein Verfahren gegen ihn einleiten, kann in Deutschland nicht sprechen, kann in Deutschland Arbeiter verurteilen. Treffender kann wohl der Kurs zur Faschisierung des Staatsapparates nicht charakterisiert werden.

Wahrscheinlich beweist die Wahl dieses Nazi-Best durch die heilische Zentrumsfraktion, daß die Erklärungen Brüningsscher Helfer kaum sehr ernst gemeint sein können, wenn die Partei des Herrn Brüning einen Hochverräter in den Staatsgerichtshof wählt.

Trotz des Zentrums eine enge Zusammenarbeit mit den Nazis besteht, und daß die Hineinnahme der NSDAP in die Regierung, vielleicht nur noch eine Frage von Wochen ist, ergibt sich aus der Tatsache des Geheimabkommens zwischen dem Zentrum und den Nazis in Hessen.

In der ersten Sitzung des neugewählten heilischen Landtages trat das Geheimabkommen zwischen Zentrum und Nazi, das in den letzten Tagen abgeschlossen wurde, in Erscheinung. Das Zentrum wählte gemeinsam mit den linken und rechten Splittergruppen den Nazilandtagspräsidenten Werner.

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten bekam die SPD die stärkste Fraktion einen Fußtritt vom Zentrum, das einen Kandidaten aufstellte, der dann auch mit den Stimmen der Nazis gewählt wurde. Die SPD mußte mit dem zweiten Kandidaten vorlieb nehmen. Die kommunistische Fraktion hatte sich ebenfalls in allen drei Wahlgängen einen eigenen Kandidaten auf.

Nach Abschluß der Präsidentschaftswahl erklärte der Staatspräsident die Wahl den Kandidaten der gesamten Regierung. Die kommunistische und die Nazifraktion hatten Anträge auf Unterstützung für die Erwerbslosen eingebracht. Für die kommunistische Forderung, diese Anträge sofort zu behandeln, erhoben auch die Nazis, so daß die sofortige Beratung mit Wehrheit möglich war. Darauf stimmten die Zentrumsgesandten, daß sie die Aufhebung des ersten Beschlusses und die Beratung der Erwerbslosenanträge in einem Ausschuss stimmten.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Zentrum und Nazi läßt bereits einige Rückschlüsse auf die Regierungsbildung in Hessen zu. Welche Schlussfolgerungen die SA- und SS-Banden aus dem Verhalten des Zentrums ziehen, geht daraus hervor, daß die heilische Notverordnung in Kraft getreten ist, der Mordterror gegen die Arbeiterschaft verstärkt wird.

Wir berichteten gestern bereits darüber, daß in Berlin ein Arbeiter von Nazis niedergeschossen wurde. Selbst der „Vorwärts“ vom 10. Dezember muß zugeben, daß die Nazis auf Kommunisten schossen, wobei drei Kommunisten schwer verletzt wurden. Dieser Überfall wurde von dem berühmten Mordsturm 33 ausgeführt. Der Überfall war planmäßig vorbereitet. Das Feuer erfolgte einheitlich nach dem Kommando: „Machtung! Sturm 33 schießt!“ und unter dem Ruf: „Straße frei! Sturm 33 stürmt!“ Geschossen wurde mit Armeepistolen Kaliber 9 Millim. Die Polizei ist im Besitz der Patronenhülsen.

In der gleichen Ausgabe des „Vorwärts“ ist folgende Meldung aus Jittau: „In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch überfielen etwa 100 Nationalsozialisten nach einer Versammlung im Lindenhof in Jittau das hiesige Gewerkschaftshaus. Obwohl der Defonon die Polizei sofort alarmierte, traf das Überfallkommando erst nach einiger Zeit ein. Unterdessen wüteten die Nationalsozialisten wie die Wandalen.“

Die sozialdemokratische Breslauer Volkswacht meldet, daß am 7. Dezember eine Nazi-Gruppe eine sozialdemokratische Versammlung in Königshain (Kreis Görlitz) überfallen hat. Die Nazis schossen in die Versammlung, ein Reichsbannermann wurde in den Arm getroffen.

Das Blatt schätzt die Zahl der Verwundeten auf 40 bis 50, darunter drei Schwerverletzte.

Diese Meldungen zeigen allen Arbeitern die Notwendigkeit der Bildung der roten Einheitsfront gegen den Faschismus.

Werkeltige bildet antifaschistische Abwehrkomitees gegen die braune Mordpest! Schart euch um die kommunistische Partei folgt dem Ruf der KPD, werdet noch heute Mitglied.

Wir trommeln zum Aufgebot der Hunderttausend. Wir trommeln zum roten Volksbegehren in Sachsen gegen Schied, Naziterror und sozialdemokratischen Arbeiterverrat!

### Bedingungen?

Dresden, den 11. Dezember.  
Wir stellen fest: Während die Sozialdemokratie für das Zusammengehen zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitern gegen den gemeinsamen Feind keine Bedingungen stellt und bereit ist, taktische Gegenläufe bis zur Niederwerfung der faschistischen Gefahr zuzulassen, ist die KPD dazu nicht bereit, und sabotiert alle Bemühungen zu gemeinsamen Zusammengehens mit den dümmsten Manipulationen. (Dresdner Volkszeitung, von Dienstag, 8. Dez.)  
Als die Dresdner Volkszeitung diese Sätze schrieb, war der Inhalt der Notverordnung der Brüningregierung noch nicht in allen Einzelheiten bekannt. Aber am selben Abend hielt Brü-

### Die gestrigen Einzelzeichnungen

Vormarsch des roten Volksbegehrens auch unter Ausnahmezustand!  
In die Listen zum roten Volksbegehren zeichneten sich am Mittwoch ein:  
in Dresden 3654, zusammen 23 754  
in Chemnitz 4952, zusammen 41 910  
in Leipzig 2366, zusammen 17 358  
Am Donnerstag, dem ersten Tag des Ausnahmezustandes, wurden folgende Zahlen gemeldet:  
in Dresden 3426, zusammen 27 180  
in Chemnitz 4293, zusammen 46 203  
in Leipzig 1976, zusammen 19 334

Die Notverordnung unterbindet die öffentliche Propaganda für das rote Volksbegehren. Jetzt erst recht muß die Antwort der Massen auf die neue Brüning-Notverordnung sein: Heute noch wird eingezeichnet!

ning am Deutschlandsender eine Rede und begründete die neuen Maßnahmen der Regierung gegen das werktätige Volk. Als die Dresdner Volkszeitung die oben erwähnten Zeilen schrieb, war noch nicht bekannt, daß die Sozialdemokratie auch diese Notverordnung billigen und die Brüning-Groener-Regierung weiter tolerieren wird.

Die Tatsachen selbst sind aber eine deutliche Antwort auf die dreiste Behauptung der Dresdner Volkszeitung, Bekanntlich bestehen ja die „dümmen Manipulationen“ der Kommunisten, wie die Dresdner Volkszeitung das in ihrem Artikel am Dienstag, dem 8. Dezember selbst schreibt, in folgendem:

„Streik gegen jede weitere Lohnsenkung, Bildung gemeinsamer Kampfschüsse, Aktionen gegen die Massennot. Wer die kommunistische Wahlsinnstaktik der letzten Jahre kennt, weiß, was das besagen soll, weiß auch, daß die ganze Haryburger Front seit langem auf wilde Aktionen wartet, um das Vaterland vor dem Bolschewismus zu retten.“

Die SPD-Führer wollen den Arbeitern weis machen, daß das die Bedingungen der KPD für die Herstellung der roten Einheitsfront seien und reden davon, daß ausgerechnet sie keine Bedingungen stellen und bereit seien, „taktische Gegenläufe bis zur Niederwerfung der faschistischen Gefahr zuzulassen.“

Die sozialdemokratischen Arbeiter werden sich fragen, welche taktischen Gegenläufe gemeint sind. Das „Zurückstellen taktischer Gegenläufe“ bei der Führung der Sozialdemokratie besteht darin, daß die SPD nicht nur den Notverordnungsurs der Brüning-Groener-Regierung billigt, sondern auch bereit ist, die Nazi-partei

## KPD für Schieds Ausnahmezustand gegen rotes Volksbegehren

Dresden, den 11. Dezember  
Auf Antrag der kommunistischen Landtagsfraktion bereits für den 11. Dezember den Landtag einzuberufen, um zur Notverordnung und zum Ausnahmezustand Stellung zu nehmen, hat der SPD-Landtagspräsident Wedel folgende Antwort erteilt:  
„Ihrem Antrage vom 9. dieses Monats kann der Präsident nicht nachkommen, da Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung vom Landtage selbst bereits beschlossen worden sind.“

Der sozialdemokratische Präsident lehnt also ab, von dem auch nach der Geschäftsordnung zutreffenden Recht der Einberufung bei Dringlichkeit Gebrauch zu machen. Die Einberufung auf primitive Formalität ist deshalb richtig einzuschätzen.

Die sozialdemokratische Parteiführung will nicht, daß der Landtag zur Verhängung des Belagerungszustandes über das rote Volksbegehren und zur Notverordnung Brüning-Groener Stellung nimmt. Sie toleriert und deckt alle Diktaturmaßnahmen der herrschenden Klasse. Sie stellt ihr dadurch den Rücken im Kampf gegen das werktätige Volk. Die Massen aber fällen das Urteil über die Haltung der SPD-Führer. Als Antwort auf die Verhängung des Belagerungszustandes über das rote Volksbegehren:

Heute noch einzeichnen in die Listen zum roten Volksbegehren!

### Hitler empfängt Wallstreetpresse

Berlin, 11. Dez. (Eig. Meld.)  
Hitler ist gestern in Berlin eingetroffen und hat in dem Hotel „Kaiserhof“ Wohnung genommen. Wie Berlin am Morgen erzählt, soll er mit einem amerikanischen Journalisten Besprechung aufgenommen haben, der in letztem Interview Hitlers Antwort an Brüning auseinandersetzen wird. Im Auswär-

tigen Amt soll über die Vorbereitungen eines Presseempfanges heftige Aufregung herrschen.  
Der Kampf der verschiedenen deutschen Kapitalgruppen geht um das Vertrauen der Wallstreet, der Domäne der Großbanken Amerikas. Herr Hitler hat dabei die Spitze gewonnen. Er ist der beste Anwalt des internationalen Börsenkapitals.

## Verboten sind

öffentliche Versammlungen, Plakatierung, Flugblattverteilung, Demonstrationen!

## Nicht verboten ist

Massenininitiative für die Stärkung der KPD, der RGO und der revolutionären Massenorganisationen — Werbung für die Arbeiterstimme und das Volksecho  
Sofortige Einzelzeichnung in die Listen des Volksbegehrens der KPD!

an die Macht kommen zu lassen. Wenn Breitscheid am 4. November in einer SPD-Verammlung in Emden erklärt:

„Die Sozialdemokratie wird eine Regierung Brüning-Grisebächer begrüßen, weil sie dadurch von der Regierungspolitik befreit wird und das Zentrum die Nationalsozialisten ohnehin an den größten Dummheiten hindern wird“

So ist das auch für den gläubigsten SPD-Arbeiter verständlich genug, und wenn zu allem Überflus auch noch der „linke“ Bödel in der Chemnitzer Volksstimme für die Tolerierung Hitlers eintritt, so steht jeder, warum die Dresdner Volkszeitung zu einem solchen Trick greifen muß, um die im Werden begriffene Einheitsfront aller Werktätigen zu zerbrechen. Der „linke“ Bödel schreibt:

„Wären die Nazis mit der Verantwortung für die Notverordnungen seit einem halben Jahr belastet gewesen, so wäre die Demaskierung heute schon restlos erfolgt und ihre politische Stellung schwer erschüttert. Noch ist es nicht zu spät dazu.“

Die Absicht der Dresdner Volkszeitung, die Kommunistische Partei der Sabotage der Herstellung der roten Einheitsfront gegen den Faschismus zu bezichtigen, ist keineswegs originell. Den SPD-Führern, denen das Wasser bis an den Hals steht, wird durch den Niedergang ihres Masseneinflusses täglich deutlicher die Tatsache eingeleuchtet, daß nur noch die verzweifeltsten Anstrengungen mit neuen Täuschungsmanövern den völligen Bankrott der SPD-Politik und die organisatorische Krise vorübergehend aufzuhalten vermögen. Genosse Thälmann, der Führer unserer Partei, schreibt in seinem Appell an die werktätigen Massen:

„... aber weil weil die SPD-Führer seit Jahren aus dem Niedergang ihres Masseneinflusses gelernt haben, daß sie den Bogen ihrer arbeitersindlichen Politik gegenüber den eigenen Anhängergruppen zu scharf gespannt haben, soll das neueste Manöver mit den pflichtlichen Phrasen der Breitscheid und Co. über Einheitsfront gegen den Faschismus“ verschleiert werden... Fanden sich die sozialdemokratischen Führer wirklich ein, die deutschen Arbeiter hätten vergessen, was ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter von der Tribüne des „Hohen Hauses“ verkündete: „Nieder zehnmal mit Groener, zehnmal mit den Monarchisten, zehnmal mit dem Reichwehrgeneral, als einmal mit den Kommunisten“? Bilden Sie sich wirklich ein, die Arbeiter hätten das sozialdemokratische Wort

### Dresdner Betriebsarbeiter antworten!

Die Belegschaft Stahlquelle Briesnig fordert zum roten Volksbegehren auf.

In der getrigen Belegschaftsversammlung der Stahlquelle Dresden-Briesnig sprachen unter starkem Beifall ein Vertreter der Revolutionären Gewerkschaftsopposition für die Herstellung einer einheitlichen roten Kampffront der Betriebsarbeiter gegen den Scharfmachertum der Kapitalisten. Einmütig erklärte sich die Belegschaft gegen die neuen Diktate und stimmte der Aufforderung zu, ihren Kampfwillen zu demonstrieren durch

restlose Einzeichnung der Betriebsarbeiter in die Listen des roten Volksbegehrens.

Dresdner, ostjüdische Betriebe, wo ist eure Antwort an Brüning — Groener — Schied?

des Hamburger Abgeordneten Dahrendorf vergessen: „Nieder zehn Nazis als einen Kommunisten im Präsidium der Hamburger Bürgerchaft“? Sie unterschätzen das Gedächtnis und den Verstand der deutschen Arbeiter gründlich.“

Auch die Spekulation der Dresdner Volkszeitung ist zu plump, als daß die sozialdemokratischen Arbeiter in Dresden und Dörfchen darauf hereinfließen würden.

In Deutschland gibt es eine Front, die sich zur Aufgabe gemacht hat, das kapitalistische System vor dem drohenden Bankrott zu retten; das ist die Front Hitler-Hugenberg-Brüning-Wels. Im Kampf gegen diese Front der Ausbeuter und Unterdrücker stellt die kommunistische Partei die lebendige kämpfende rote Einheitsfront her. Wir zittern einen Absatz aus dem Artikel des Genossen Thälmann aus dem neuesten Heft der theoretischen Zeitschrift der KPD, „Die Internationale“, in dem es mit prägnanter Klarheit heißt:

„Nach wie vor stellt die SPD trotz ihrer Schwächung durch unseren Vormarsch die soziale Hauptstütze der Bourgeoisie und gibt mit ihrem Millionenanhang im ADGB u. anderen Arbeiterorganisationen die wichtigste Massenbasis für die Sicherung der kapitalistischen Diktatur und Durchführung ab... Ohne im Kampf gegen die Sozialdemokratie zu siegen, können wir nicht den Faschismus schlagen, d. h. gegen die mit faschistischen Methoden ausgeübte Diktatur der Bourgeoisie erfolgreich kämpfen.“

Darum ist die wichtigste Aufgabe in gegenwärtiger Stunde, die Einheitsfront der Arbeiterklasse herzustellen. Die Bedingungen, die die kommunistische Partei stellt, sind keineswegs Bedingungen an die sozialdemokratischen Führer, sondern diese Bedingungen stellt der Klassenkampf der gesamten Arbeiterchaft. Die Bedingungen der SPD-Führer heißen: Mit Brüning, Groener und Schied gegen die Interessen des werktätigen Volkes. Die kommunistische Partei stellt weder Bedingungen noch patiert sie mit den Feinden der Arbeiterklasse, sondern ruft alle ehrlichen und klassenbewußten Arbeiter zum Kampf gegen den kapitalistischen Bankrott, für Freiheit und Sozialismus!

## Wie Nazi-Mordlügen entstehen!

Liebestoller besoffener SA-Führer schießt sich selbst nieder

Die Nazi-Pressen berichtete vor einigen Tagen von einem „Marxisten“-Ueberfall auf den SA-Führer Brinkmann, Oberführer, der mit einem schweren Bauchschuß aufgefunden wurde. Der Donaukreuzer Regierungspräsident setzte auch sofort eine Prämie von 300 Mark für die Kommunistenjagd aus. Jetzt hat der Sturmführer eingestanden, daß seine Behauptung, überfallen worden zu sein, eine Lüge war. Er war mit einer Kellnerin nach einem Saugelage nach Hause gegangen. Unterwegs wollte er in einer Wirtschaft nochmals einkehren. Da das Lokal geschlossen war, zog er seinen Revolver aus der Tasche und klopfte damit gegen den Fensterrahmen. Dabei löste sich ein Schuß und traf Brinkmann in den Bauch. Die betreffende Kellnerin hat sich inzwischen gemeldet und ein gleichlautendes Geständnis abgelegt.

Am 8. Dezember meldete die WZ aus Hildburghausen, daß auf einen Nazi-Ortsgruppenführer ein Mordanschlag verübt worden sei. Der Schuß habe einen Fleischereihelfer getroffen. Die Nazi-Pressen brachte diese Meldung in großer Aufmachung und behauptete, der Nazi-Ortsgruppenführer Knops sei von „Marxisten“ überfallen worden. Jetzt stellt sich heraus, daß der Nazi stets einen Revolver bei sich trug. Auf dem Heimweg hat sich aus der

## Massenstilllegungen im Rheinland

Essen, 10. Dezember. (Eig. Meldung).

Bei den Landesarbeitsämtern des Rheinlandes und Westfalens sind zahlreiche Stilllegungsanträge für die Metallindustrie eingegangen. Die Vergherren kündigen außerdem umfangreiche Feierlichkeiten an. Außerdem wird von den Unternehmern jeder Auftrag zurückgehalten, um die durch Notverordnung angeforderte Preislenkung abzuwarten. Die Firma Krupp AG kündigte an für die Zeit vom 20. Dezember 1931 bis 14. Januar 1932 folgende Betriebe stillzulegen: Martinwerk 2, Martinwerk 7, Walzwerk 2, Walzwerk 3, Drahtwalzwerk, Drahtwerk, Spruchwalzwerk, Hammerwerk, Schmiedeprehwerk, Gießerei 7, Gießerei 8, Apparatebau, Steinwerk, Lagerplatz Wegerode und Osenbergerei. Auch die Thyssenhütte in Hamborn hat ihre 7500

Mann starke Belegschaft für die Zeit vom 18. Dezember 1931 bis 4. Januar 1932 ausgesperrt. Diese hätte in der unvollständigen technisch belasteten Betrieb im Ruhrgebiet. Auch die Stilllegung des Werkes verjagt.

Immer neue Schläge prasseln auf die Arbeiterschaft herein. Immer offener zeigt sich den Bestätigten die von den ADGB-Vertretern im Wirtschaftsbereich vertretenen Einheitsfront der Arbeiter. Die Führer des Proletariats im Kampf gegen die Revolutionäre Gewerkschaften, die Scharfmachertum!

## Deutschland im Zentrum des Krisensturms

Bürgerliche Presse zur Notverordnung enthüllt Hoffnungslosigkeit des Kapitalismus

In seiner Rundfunkrede zur Begründung der vierten Notverordnung erklärte der Reichskanzler Brüning: „Das ist die Zerrüttung der Weltwirtschaft fort... Deutschland ist zum Zentrum des wirtschaftlichen Sturms geworden.“

Die neue Notverordnung soll nach Ansicht der Reichsregierung die Wirtschaftskrise mildern. Aber die Kommentare der bürgerlichen Presse zur Notverordnung enthüllen die ganze Hoffnungslosigkeit der Situation und zeigen, daß die Notverordnung im Gegenteil die Krise noch verschärft. Wir zitieren nachstehend einige der wichtigsten Pressestimmen:

### „Unertägliche Belastungen“

Die Berliner Volkszeitung von gestern früh:

„Selbst die Regierung hat schon eingesehen... daß sie mit dem vorgezeichneten Eingriff in die Tarifverträge die Geduld und Duldsamkeit der Arbeiter und Angestellten einer schier unerträglichen Belastung unterzieht. Die Senkung der nicht gesunkenen Preise soll der Preiskommission befohlen — ob er dazu imstande sein wird, wissen wir nicht.“

### Zum vierten Male die „letzte“ Notverordnung

Das Berliner Tageblatt von gestern Abend schreibt: „Zum vierten Male heißt es: diese Notverordnung werde die letzte sein, und die Grenze dessen, was man dem deutschen Volk zumuten könne, sei erreicht. Das gleiche hat man bei jeder früheren großen Notverordnung erklärt.“

### „Rückblick auf die Interessen der Großindustrie“

Das Berliner Tageblatt von gestern früh schreibt:

„Primär (in erster Linie. Die Red.) scheint hierbei die Rücksicht auf die Interessen der großen Unternehmen in der Industrie und auf diejenigen der mittleren und größeren landwirtschaftlichen Betriebe gewesen zu sein.“

### Naziforderungen erfüllt

Die Nazi-Pressen ist durchaus mit der neuen Notverordnung einverstanden. Der Böllische Beobachter schreibt, durch die politischen Maßnahmen „fühle sich die nationalsozialistische Bewegung nicht berührt... die Verschärfungen gegen Waffenmißbrauch werden hoffentlich die roten Mörder in Schach halten.“

Noch beglückwünscht der Angriff, der erklärt, daß Brüning bei der Zinsentscheidung sich die „jahrrelang vergeblich erhobene nationalsozialistische Forderung zu eigen gemacht“ habe.

### Wirtschaftskrise wird verschärft

Die Berliner Börsenzeitung, die alle politischen Unterdrückungsparagrafen warm begrüßt, schreibt:

„Diese Notverordnung stellt Zumutungen, deren physische Erfüllung wir bezweifeln... Welt davon entfernt, die Krise der deutschen Wirtschaft zu bannen, werden sie (die Bestimmungen der Notverordnung) vielmehr dazu beitragen, diese noch zu verschärfen.“

### Ruhe vor dem Sturm

Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt gestern Abend zur Kanzlerrede:

„Was hat denn der Reichskanzler in der Rundfunkrede gegen die Nationalsozialisten gesagt? Er hat die von niemandem bestrittene Tatsache erwähnt, daß die verfassungsmäßige Gewalt sich in der Hand des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung befindet... Was soll unter solchen Umständen das große Gerede von der „Legalitätsfrage“, was soll im Munde der Demokraten die verzierte Begeisterung über die Aussicht, daß Herr Dr. Brüning nötigenfalls auch den Ausnahmezustand verhängen kann?... Aber die Unsicherheit über sein Schicksal ist der Gesamtheit und dem Einzelnen nicht von der Seele genommen und wenn ähner Ruhe über dem Lande liegt, so kann es die Ruhe vor dem Sturm sein.“

Dieselbe Zeitung der deutschen Schwerindustrie stellt in ihrer gestrigen Morgenausgabe die Frage: „Operation gelungen — Patient tot oder lebendig?“ In der Abendausgabe beantwortet das Blatt dann diese Frage folgendermaßen:

## Wie Nazi-Mordlügen entstehen!

Liebestoller besoffener SA-Führer schießt sich selbst nieder

ungefährten Wasse ein Schuß gelöst, der den ihn begleitenden Fleischereihelfer an die Verletzte.

Das sind nur zwei Fälle von vielen. Auf diese Weise wird in der Nazi-Pressen systematisch eine Mordlüge gegen die revolutionäre Arbeiterchaft getrieben.

Wie lange wollen sich proletarische Elemente der SA und SS durch diese verlogene Hölle der Nazi-Führer gegen die Kommunisten aufputzen lassen?

## Nazis schießen in Berlin

Berlin, 11. Dezember. (Eig. Meldung).

In den Abendstunden des 10. Dezember überfielen Nazis im Berliner Osten eine Anzahl Arbeiter. Die Nazis schossen. Zwei Arbeiter wurden dabei schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Bei der Durchsuchung des Nazifolkes wurden vier geladene Schußwaffen vorgefunden. Im Anschluß daran wurden umfangreiche Hausdurchsuchungen in den Arbeiterverkehrlökalen des Berliner Osten vorgenommen. Die Durchsuchungen blieben selbstverständlich ergebnislos.

„Ob der Patient die heutige Operation überlebt, ist kein Weges gewiß. Daß es sich aber um den letzten chirurgischen Eingriff handelt, der ohne Aussicht auf Besserung noch vorgenommen werden wird, scheint uns nicht zweifelhaft zu sein.“

## SPD-Grzeffinski an der Spitze

Notverordnung gegen „Kote Fahne“. — 8-Tage-Verbot gegen KPD-Zentralorgan. — Stahlhelmkundgebung in Dresden

Berlin, den 11. Dezember.

Als erster hat der Berliner sozialdemokratische Politische Klub Grzeffinski die neue Notverordnung angewandt — natürlich gegen die KPD. Das Zentralorgan, die „Kote Fahne“, wurde für eine Woche verboten, weil sie aufhörte, was zu schreiben sie jetzt unterlagt sei. Gleichzeitig hatte er für Mittwoch alle öffentlichen politischen Versammlungen verboten.

In Essen konnte jedoch am 9. Dezember der Stahlhelm eine öffentliche Kundgebung abhalten, in der Dr. Stabler, Berlin, zur neuen Notverordnung sprach. Das ist die Tatsache, die den SPD-Arbeitern die Augen öffnen über den Charakter der sozialdemokratischen Tolerierungspolitik!

## SPD-Kandidat mit Hilfe Nazis gewählt

Frankfurt a. Main, 8. Dezember

Am Sonntag fand in Hestlerbach die Stichwahl für den Amt des Beigeordneten statt, wobei ein kommunistischer und ein sozialdemokratischer Kandidat zur Wahl standen. Für den SPD-Kandidaten hatten alle bürgerlichen Parteien, einschließlich der Nazis ihre Wähler mobilisiert. Trotzdem erhielt der Kandidat der vereinigten Brüning-Hitler-Front nur eine knappe Mehrheit. Auf ihn entfielen 1479 Stimmen, während unter 1368 Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Das Ergebnis ist ein glänzender Wahlerfolg für die kommunistische Partei. Zweifellos haben hunderte sozialdemokratische Arbeiter für unseren Kandidaten gestimmt, nachdem sie kannten, daß die SPD mit den Nazis unter einer Decke liegt. Die Wahlen von Hestlerbach zeigen wieder einmal, daß die politische Einheitsfront zwischen SPD und Hitlerregieren ein Kampf gegen das revolutionäre Proletariat besteht.

## Nazi-Morddrohungen

Memorandumdrohungen gegen einen zur KPD übergetretenen SA-Mann.

In Delmen (Bezirk Nordwest) war der Genosse Meyer der SA zur KPD übergetreten, nachdem er den Vorsitz der Nazi-Ortsgruppe

„Wir hätten nicht geglaubt, daß Sie den Eid, den Sie der SA-Mann geleistet haben, brechen würden. Sie werden sich im Dritten Reich in dieser Sache zu verantworten haben.“

Das ist eine offene Mordandrohung. Bereits der Hoover-Nazi-Projekt erbrachte den Beweis, das von Seiten der Nazi-Memorandum-Befehle herausgegeben werden. Dieser Brief ist ein neues Beweisdokument für die Mordhölle der Nazis.

## 2500 Schuß Munition im Faldistennel

Auf einem Gut im Kreise Schlema (Ostpreußen) wurden von der Polizei 2500 Schuß scharfe Infanteriemunition beschlagnahmt. Der Gutbesitzer ist als Faschist bekannt. Die Polizei gibt ihm aber bereits wieder das Stilmort (ähnlich wie das Reichsgericht im Falle Dr. West). Die Pressestelle der Polizei in Schneidemühl teilt zu dem Falle mit: „Es wird angenommen, daß die Munition aus der Zeit der Grenzverteidigung herrührt. Inwieweit politische Momente eine Rolle spielen, wird zur Zeit noch nicht gesagt werden.“

Für die Werktätigen ist der Zweck dieses Munitionslagers nicht so zweifelhaft wie für die Polizei. 2500 Schuß Infanteriemunition, die bestimmt sind, nach dem Rezept der bürgerlichen Morddokumente verwandt zu werden!

Sozialdemokratische, parteilose und kommunistische Arbeiter und Angestellte schließen sich zusammen zur roten Einheitsfront

## Der Seidemann-Gumbi

Der Seidemann-Standal, der die Subventionspolitik der Regierung und die Verschleuderung von Millionen aus den Taschen der Werktätigen gezogener Steuergelder an kapitalistische Betrüger aufdeckt, zieht weitere Kreise. Nachdem der Prozess vor dem Disziplinargerichtshof gegen Dr. Mai und Dr. Gumbi durchgeführt wird, hat jetzt die Dresdner Staatsanwaltschaft nach 2 1/2 Jahren die Voruntersuchung abgeschlossen und Einleitung des Hauptverfahrens beantragt. Die Anklage lautet auf Betrug und Konkursvergehen.

Die Bundesleitung des Stahlhelms gibt eine längere Erklärung ab, in der sie sich hinter das Uniformwort stellt.

Nach dem neuesten Reichsbankausweis beträgt die Notendeckung 25,6 Prozent. Kommentar überflüssig.

# Sozialistische Weltstadt Leningrad im Bau

Leningrad, 10. Dezember. Der Beschluss des ZK der Kommunistischen Partei und des Rates der Volkskommissare über den Umbau und Ausbau Leningrads zu einer sozialistischen Weltstadt hat unter der Leningrader Arbeiterenschaft größte Begeisterung hervorgerufen.

In allen Betrieben ist bis hinter zur kleinsten Abteilung der Beschluss in Belegschaftsversammlungen beraten worden. Ueberall herrschte begeisterte Freude über die Beschlüsse. Die Betriebe haben die einzelnen Punkte des Beschlusses zu praktischen Kampfaufgaben gemacht.

In allen Betrieben ist bis hinter zur kleinsten Abteilung der Beschluss in Belegschaftsversammlungen beraten worden. Ueberall herrschte begeisterte Freude über die Beschlüsse. Die Betriebe haben die einzelnen Punkte des Beschlusses zu praktischen Kampfaufgaben gemacht.

Nur einige Beispiele: Die Belegschaftsversammlung des Betriebes Roter Putilow hat beschlossen, eine großartige Kampagne zur Überprüfung der Patentarbeiten (der Betrieb hat die Patentschaft über die Verkehrsabteilung durchzuführen. Diese Überprüfung wird von tausend Stichtrollern durchgeführt werden. Noch in den Monaten Dezember-Januar werden außer den bereits Arbeitenden hundert neue sozialistische Stellvertreter zur Arbeit in den Apparat der Kommunalverwaltung aus den Betrieben entsandt.

Der Betrieb Elektrosila (in dem übrigens viele deutsche Arbeiter beschäftigt sind) hat beschlossen, die Motoren für die Straßenbahnwagen zu liefern. Der Betrieb Lenzing hat beschlossen, sofort die Vorbereitungsarbeiten für die neuen Straßenbahnlinien durchzuführen.

In allen anderen Betrieben, die Aufträge für das Programm haben, wird mit größter Begeisterung ans Werk gegangen.

# Kuomintang-Studenten in Aufruhr gegen Tschangkaifschel

Das Rathaus von Studenten besetzt

Peking, 10. Dezember. In Schanghai ist infolge erneuter Studentenunruhen das Kriegsrecht erklärt worden. Bei der Festnahme eines Studenten kam es zu schweren Zusammenstößen. Tausende von Studenten zogen vor das Rathaus und besetzten das Gebäude. Vor der Universität entwickelte sich eine größere Schlägerei. Der Straßenbahnverkehr im chinesischen Viertel ist vollkommen eingestellt. Zwischen Nanking und Schanghai halten Studenten den Nachschiffverkehr nach Nanking auf und schnitten die Eisenbahnverbindung mit der Hauptstadt ab.

Nach Berichten aus Nanking haben die Studenten der dortigen Universität einen allgemeinen Studentenstreik erklärt. Studenten anderer chinesischer Universitäten strömen unangesehnt in Nanking zusammen. Die Lage in Nanking ist äußerst gespannt. Die Kuomintang hat eine Sondertagung ihrer Führer und der Leiter der Nanking Garnison zur Abwehr der Studentendemonstration einberufen.

# Kurze Auslandsnachrichten

Die Arbeitslosenzahl in England betrug nach amtlichen Angaben am 30. November 2 622 027, d. h. 6913 mehr als in der Vorwoche und 316 388 mehr als im Vorjahr.

Die New Yorker Börse gibt bekannt, daß in der Zeit vom 1. September 1929 bis zum 1. Dezember 1931 die an der Wallstreet notierten Papiere eine Entwertung von 55 833 Millionen Dollar erlitten hätten. Der Wert der Papiere betrug 89 668 Millionen im September 1929 und wurde anfangs Dezember 1931 auf nur 31 105 Millionen Dollar gesunken.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer hat die Kredite für das Inflationsprogramm 1932 in Höhe von 1192 Millionen angenommen.

# Der Kriegsschauplatz in den Straßen Tientsins



Japan behauptet selbstverständlich, die Drahtverhau und Befestigungen, die es in den Straßen der chinesischen Stadt Tientsin errichtet hat, seien durchaus „friedlicher“ Natur und dienen lediglich dem Schutz harmloser Japaner, die in der Fremdenkolonie wohnen und von Chinesen „bedroht“ seien.

# Notendeckungsgrenze 11,7 Prozent

Alarmierende Erklärung des deutschen Vertreters in Basel — 12 Milliarden kurzfristige Schulden — Die „Stillhalte“-Gläubiger fordern neue Garantien

Basel, 10. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Sonderausschusses der Reparationsbank gab der deutsche Delegierte Dr. Melchior einen alarmierenden Bericht über die Finanzlage Deutschlands. Da die Verhandlungen in strengster Vertraulichkeit geführt werden, sind die Ausführungen Melchiors nur in allgemeinen Umrissen in die Presse gedrungen.

Nach dem amtlichen Kommuniqué besaß sich Melchior in erster Linie mit dem Stand der kurzfristigen Auslandsverschuldung Deutschlands. Die kurzfristigen Kredite, die in dem Bericht des Wiggins-Ausschusses vom August noch mit etwa 6 Milliarden Mark beziffert wurden, sind nach den Angaben Melchiors zu der ungeheuren Summe von 12 Milliarden Mark angeschwollen, von denen Deutschland nach einer Schätzung der Reichsbank trotz des „Stillhalte“-Abkommens in den letzten sechs Monaten etwa eine halbe Milliarde zurückgezahlt hat.

Eine besondere Schwierigkeit, die das mangelnde Vertrauen der ausländischen Industrie zur Lage in Deutschland treffend illustriert, ergab sich daraus, daß die deutschen Exporteure den ausländischen Auftraggebern langfristige Kredite zu ge-

währen gezwungen sind, während die deutsche Einfuhr gegen Kassazahlung erfolge.

Infolge aller dieser Umstände sei trotz des Aktivsaldo der deutschen Außenhandelsbilanz, das im letzten Halbjahr durchschnittlich 350 Millionen Mark monatlich betrug, die Zahlungsbilanz bei der Reichsbank von ungefähr 30 Prozent auf 11,7 Prozent gesunken.

Dr. Melchior versicherte die Vertreter der Zins- und Tributgläubiger, daß das kapitalistische Deutschland alle Maßnahmen treffen und nicht vor den härtesten Eingriffen zurückweichen werde, um seine Verpflichtungen gegenüber dem Ausland zu erfüllen.

# „Stillhalte“-Gläubiger einig gegen Deutschland

Ein Pariser Vorabkommen

Paris, 10. Dezember. Der amerikanische Bankier Wiggins, Vertreter des amerikanischen Komittees auf der Berliner „Stillhalte“-Konferenz, veröffentlicht in der französischen Finanzzeitung „Agence économique et financière“ eine Erklärung über das Ergebnis der Pariser Vorverhandlungen zur Berliner Konferenz, die auf den 10. Dezember angesetzt ist. Wiggins stellt mit, daß sich die Vertreter der Gläubigerländer in Paris einig geworden seien und bereits ein Vorabkommen abgeschlossen hätten.

Ueber die Grundlagen dieses Vorabkommens teilt das Blatt mit, man sei übereingekommen, von Deutschland zu verlangen, daß es für die Rückzahlung der kurzfristigen Kredite einen gewissen Prozentsatz der verfügbaren Devisen bereitstellen soll. Dieser soll für alle Länder nach dem Betrage ihrer Forderungen berechnet werden. Man werde von Deutschland verlangen, daß es für die durch Handelspapiere nicht gedeckten Finanzkredite Garantien gebe.

Die Pariser Presse verzeichnet mit Genugtuung die „völlige Uebereinstimmung“ Frankreichs und Amerikas in der deutschen Schuldenfrage.

# „Kommunismus pulsiert in den Herzen..“

Der französische Kolonialminister über Indochina

Paris, 10. Dezember. Der französische Kolonialminister Renaud ist von einer großen Reise nach dem Fernen Osten zurückgekehrt. Das Wichtigste, was er Pressevertretern in Paris mitteilte über die Lage in den französischen Kolonien zu sagen wußte, war:

„Die schlimmste Gefahr droht von Seiten des Kommunismus, der in den Herzen enttäuschter Anamiten pulsiert und von dort aus weiter verbreitet werde. Er habe Gelegenheit gehabt, mit führenden anamitischen Persönlichkeiten zu sprechen und sie aufgefordert, mit allen Mitteln gegen diese Gefahr anzukämpfen.“

allein, nur mit Hilfe eines jugendlichen Arbeiters. Denn die ihm unterstellten Arbeiter waren unter den ersten, die abgehoben wurden.

Obermeister Brecht, der dies angeordnet hatte, kam einige Male ins Lager und erkundigte sich. Er schien zufrieden. „Gut! — Sehr schön!“ sagte er. Er trug seinen Kaiserbart dabei und ging dann wieder. Albert blieb immer etwas bedrückt zurück. Brecht „Sehr schön!“ war immer sachlich, unpersönlich. Er sah Albert fast nie dabei an, verzog keine Miene und blieb über sein „Sehr schön!“ hinaus demonstrativ schweigsam und unnahbar. Nur bei seinem letzten Besuch erklärte er: „Ich werde Ihnen morgen noch einige Leute überwiesen lassen, damit wir die Bestandsaufnahme beschleunigen. Wir haben nicht mehr viel Zeit.“

Albert schaute — und schwieg. Er wartete darauf, daß man ihn ins Kontor rufen oder ihm sonst eine Mitteilung machen würde, daß er auf seinem Posten bleibt. Aber vielleicht war das ganz selbstverständlich und die Herren hielten eine solche Mitteilung für überflüssig? Einmal, kurz nach der Aufkündigung der Stilllegung, sprach er mit dem Tischlermeister darüber. „Das kommt wohl daher, daß Sie so weit da unten hausen; man hat Sie ganz vergessen“, sagte dieser. „Sprechen Sie doch einmal mit Herrn Brecht?“

Zwei Gruppen der Beschäftigten unterschieden sich in den letzten Tagen durch ihr Verhalten ganz deutlich. Die einen, die ungeschwächtes Interesse an der Arbeit zeigten: einige Meister, Werkzeugmacher, Reparaturschlosser, auch einige Transportarbeiter. Sie hatten Nachricht, daß sie blieben. Die anderen „bummelten“ ihre Stunden ab. Für sie hatte die Arbeit jeden Reiz verloren. Sie nahmen lediglich den Lohn der letzten Tage noch mit.

Albert ließ sich, trotzdem er keinerlei Nachricht erhalten hatte, nicht beeinflussen. Er hielt, wie immer, korrekt die Pausen ein. Er wusch sich nie, bevor es geklingelt hatte. Einmal wird wohl, dachte er, Herr Brecht noch herunterkommen und weitere Direktiven geben. Und dann — dann wollte er um Aufklärung bitten.

Herr Brecht jedoch kam nicht. Statt seiner kam am Freitagmorgen ein junger Herr vom technischen Büro und stellte sich vor: Hammerbein. — Ich komme im Auftrage des Herrn Brecht, um die Bestandsaufnahme zu prüfen. Hammerbein stand in lässig-salopper Haltung vor Albert, sah, wie dessen Gesicht sich verärbte, und reinigte die Gläser seines Ankers, als wollte er Albert

Zeit lassen, sich zu erholen. Dann ging er an den Tisch, auf dem die Bücher und Zettel lagen, setzte sich auf den Stuhl, auf dem Albert seit vielen Jahren gesessen hatte, und setzte seinen Kniefer wieder auf. Albert wankte, wie von einem schweren Schlag betäubt, hinter ihm her, unfähig, ein Wort zu erwidern. Hammerbein sah sich jedoch nicht nach ihm um. „Sind Sie so weit?“ fragte er in einem Ton, als wäre das alles selbstverständlich.

Albert holte sich einen Schemel heran und erklärte Hammerbein die Eintragungen. Dann ging er mit ihm von Regal zu Regal und gab Auskunft. Als Hammerbein sich genug orientiert hatte, ging er wieder an den Tisch zurück, schlug das Hauptbuch auf und schrieb auf die letzte Seite der Eintragungen: „Lager geprüft, und in Ordnung befunden — Hammerbein.“

„Wollen Sie, bitte, gegenzeichnen?“, fragte er dann und schob Albert das Buch hin.

„Ja, was soll denn...!“ Albert zitterte. Die Knieferfaßt seiner Linken umklammerte die Stuhllehne, die Rechte ballte sich zusammen, als müßte sie unwillkürlich auf diesen jungen Menschen niederfallen.

Hammerbein verlor seine Ruhe. „Ich bin ganz ohne Schuld an allem, Herr Buchner. Ich führe einen Auftrag aus, der mit sich selbst alles andere als angenehm ist!“ Er legte Albert seine kleine, bestingte Hand auf die Schulter, als leiste er Abhilfe. Albert sah an ihm vorbei, richtete sich dann, wie in einem impulsiven Entschluß, hoch und fragte:

„Ist Herr Brecht im Kontor?“

„Herr Brecht ist heute nicht mehr zu sprechen.“ Die beiden Arbeiter im Lager packten ihr Arbeitszeug ein und gingen. Sie kamen also am anderen Tage nicht wieder. — Die kalte Zufriedenheit des Herrn Brecht. — Die Zuteilung der beiden Helfer, um alles zu ordnen und zu buchen. — Die „Ueberrahme“ des Lagers durch Hammerbein. — Herr Brecht nicht mehr zu sprechen? —

„Hat Ihnen Herr Brecht keine weiteren Mitteilungen übergeben?“ fragte Albert weiter.

„Ich habe den Auftrag, das Lager zu übernehmen und Ihnen noch mitzutellen, daß Sie sich im Lohnbüro melden möchten.“

Albert Buchner packte hastig seine Sachen zusammen und ging. Im Lohnbüro übergab man ihm seine Papiere. Die Firma Hartmann & Fleiß war mit seinen Leistungen außerordentlich zufrieden und bedauerte, ihn wegen Schließung der Betriebe entlassen zu müssen, stand in dem Zeugnis. (Fortsetzung folgt.)

**A-SCHARRER**  
**Der große Befrug**

(Copyright by Agis-Verlag, Berlin-Wien)

5. Fortsetzung

„Kollege, ich bitte Dich, zur Sache zu sprechen“, mischte sich der Belegschaftsleiter dazwischen. Die Firma hat die Erlaubnis für eine Betriebsversammlung nur für eine halbe Stunde während der Arbeitszeit gegeben. Wir konnten entweder einwilligen oder ablehnen. Die Firma verlangt bis elf Uhr Mitteilung.“

„Was habt Ihr denn alles abgemacht?“

„Verdammt eilig!“

„Wird ja immer schöner!“

„Der Kollege Mansfeld hat das Wort.“

Wir bekamen bis elf Uhr Frist, Kollegen, um die Zustimmung der Belegschaft einzuholen. Die Direktion erklärte, daß sie bis dahin wissen muß, woran sie ist. Wir müssen darüber abstimmen. — Eine weitere Betriebsversammlung wird ohnehin noch nötig sein!“

„Wozu denn, wenn wir zustimmen?“

Mansfeld stockte. — Karl war der Zwischenrufer. „Du rechnest doch mit der Annahme, und damit ist der Betrieb aufgelöst. Wozu noch diese Komödie?“ fuhr Karl fort.

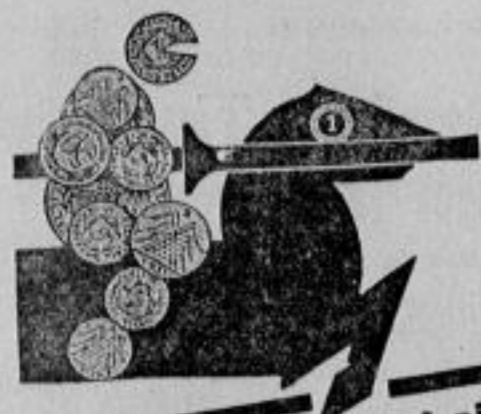
Zustimmung.

Protest.

Dann wird abgestimmt. — Zwei Tage später hatte die Mehrheit der Arbeiter den Betrieb verlassen. Karl war unter ihnen. Albert blieb.

★

Albert arbeitete nun, zwei Jahre Frondbienst eingerechnet, seit sechzehn Jahren bei der Firma Hartmann & Fleiß. Er wog und registrierte noch einmal alle Schätze des Lagers: jede Sorte Schrauben, Bolzen, Nuthaken, Schmirgelleinen. Dann legte er alles von Grund auf buchmäßig und übersichtlich fest, fast ganz



# Einige Beispiele aus unserer Abteilung Ritter Wohlfeil

auf Extratischen ausgestellt im II. hinteren Lichthof

- |   |  |  |  |
|---|--|--|--|
| <b>Rohnessel</b> , diehtgebrauchswarm, für alle Wasche geeignet, 75 bis 78 cm breit, Meter 42, 28, 21, <b>17</b>  | <b>Pyjama-Flanell</b> in vielen bunt. Streifen u. einfarbig, 70 cm breit, Meter 65, 54, 48, <b>35</b>                  | <b>Taschentücher</b> für Damen, mit verschiedenfarbigen Kanten u. Hohlraum, Dutzend <b>125</b>                                     | <b>Frottier-Handtücher</b> weiß, mit verschiedenfarbigen Kanten, Stück 85, 68, 58, <b>38</b>   |
| <b>Hemdentuch</b> , mittelfädig, gute Qualität, für Her- u. Dam-Wäsche, 80 cm breit, Meter 55, 52, <b>23</b>      | <b>Waschkunstseide</b> , solide Ware, helle Farben, für Unterkleider geeignet, 63 cm br., Mtr., <b>45</b>              | <b>Taghemd</b> , mittelfäd. Wäsche-tuch, mit Sticker-Galon verziert, Meter 1,95, 1,45, 98, 68, <b>58</b>                           | <b>Damen-Pullover</b> mit langem und Patentrand, Meter 2,95, 1,95, <b>158</b>  |
| <b>Hemdenbarchent</b> , einseitig u. doppelt gerahmt, weiß-blau u. mit farb. Streif., Meter 65, 42, 38, <b>28</b> | <b>Schotten</b> , helle u. dunkel Grundtöne, 1. Straßen- u. Sportkleider, 63/70 cm br., Wert bis 1,50, Mtr., <b>65</b> | <b>Prinzebrock</b> , Charmeuse-zweimach., duft. Crépe Georg., od. Crépe d. Chin.-Mot. 1,75, 1,95, 2,95, gr. Trik. 1,50, <b>158</b> | <b>Damen-Strümpfe</b> , knielang, Wäscheplattiert, in mod. Farben, Meter 1,75, 1,25, <b>95</b>   |
|   | <b>Halbw. Kleiderstoffe</b> , kräftige Qualitäten, 70 cm breit, regulärer Wert bis 2,20, Meter <b>95</b>               | <b>Damen-Schlüpf</b> , kunstl. Decke, warmes Futter, Gr. 42-48, Meter 1,95, 1,75, in Baumwolltrikot <b>75</b>                      | <b>Herrn-Stricksocken</b> in reiner Wolle 95 A, Wolle plattiert, 2/2 Schaft, kamelhaarfarb., <b>42</b>   |
|   | <b>Waschamt</b> , aparte Druckmuster, für Damen- u. Kinderkl. geeignet, Meter 1,25, 95, <b>75</b>                      | <b>Gummischürze</b> , bunt bedruckt, in vielen neuen Mustern, mit Kreuz- u. Bindeband, 95, 75, <b>42</b>                           | <b>Schlafdecken</b> , schöne mod. Qualität, in prakt. Farben, Größe 130/180 cm, Meter 3,90, 1,90/190 cm, Meter 2,25, 1,95, 110/160 cm, Meter <b>68</b> |

Teils Gelegenheitsposten  
 teils Verkauf zum Fabrikpreis mit kleinem Zuschlag  
 teils Fabrikpreis + Frachtzuschlag

Bei Barzahlung 3% Rabatt in bar oder 6% Rabatt in Sparmarken  
 Bis Ende Dezember 1931 folg. Zahlungsbedingungen:  
 1.6 Anzahlung u. 5 gleiche Monatsraten

**RENNER**  
 KAUFHAUS AM ALTMARKT DRESDEN

## Auch ein kleines Geschenk erfreut - es muß aber aus dem Konsumverein sein



Wir bieten an:  
 Schuh- u. Filzwaren . Stiefel  
 Sohlenleder . Gummiabsätze  
 Strickkl. f. Damen, Herren u.  
 Kinder, Kleiderstoffe, Trikot-  
 Unterwäsche . Strumpfwaren  
 in Wolle, Seide, Flor, Mako  
 Bettfedern, sehr füllkräftig  
 Unterbetten . Decken . Bar-  
 chentbettfächer . Barchent-  
 decken . Berufskleidung

Für Qualität bürgt  
 das Zeichen

Hausstands-, Geschenk- und  
 Wirtschaftsartikel . Stahl-,  
 Glas-, Steingut-, Porzellan-,  
 Emaille-, Eisen-, Holz- und  
 Korbwaren . Vitrage- und  
 Gardinenstangen . Fahrräder  
 Ersatzteile . Spielwaren . Puppen-  
 wagen . Schlitten . Christ-  
 baumschmuck

**Konsumverein Meissen**  
 e. G. m. b. H.

**Speisezimmer**  
 echt Fichte u. Nußbaum  
 komplett **440.-**  
 Spez.-Gesch. Flecker  
 Glacéstr. 26 - Linie 3 u. 26

**Josef Wolf Meissen**  
 Gerbergasse 16  
 Textilwaren  
 Reste in Damast  
 Barchent usw.  
 Sonderposten in  
 Kleiderstoffen

**Ausziehtisch**  
 u. 6 Halosess. **115.-**  
 Spez.-Gesch. Körnerstr. 4  
 Strub.-Hilf.; Neust. Markt  
 Fig. Herstellung,  
 daher besond. billig

## Städtisches Bestattungsamt Neues Rathaus

Fernruf: Nr. 11136, 17339, 17922 Sammelnummer 25256  
 Sargmuarlagerei: Kleine Zwingerstraße 6, Fernruf 20082  
 Urnenmuarzimmer: An der Kreuzkirche 6

<b>Gesamtkosten</b>	<b>Klasse 1 etwa 400 RM</b>	<b>bei Feuer-</b>	<b>375 RM</b>
<b>bei Beerdigung</b>	<b>Klasse 2 etwa 240 RM</b>	<b>bestattung</b>	<b>210 RM</b>
	<b>Klasse 3 etwa 155 RM</b>		<b>140 RM</b>

**Ueberführungen** von und nach auswärts mittels **Kraftwagens**  
**Ueberführungen** nach der Feuerbestattungsanstalt innerhalb des  
 Stadtgebietes dürfen **nur** durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen  
 Annahme von Spareinlagen • Vermittlung von Versicherungen, Aus-  
 künfte, Tarife und Anschläge kostenlos

**Auch an Sonn- und Festtagen geöffnet von vormittags**  
**8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr**

## Praktische Weihnachts-Geschenke

in allen Abteilungen

### Modenhaus Walter Baer

Freital-B. (im Rathaus)

Sonntag geöffnet

## VOLKSREVOLUTION EINHEITSFRONT EINZELTERROR

**GENOSSE THALMANN** gibt die Antwort im Doppelheft Novem-  
 ber/Dezember. Er gibt eine politische Analyse der  
 Situation, über die Lage der Klassenkräfte und ihrer  
 Grundbewegungen und zieht daraus die Schlüsse für  
 die Strategie und Taktik des revolutionären Proletariats

Erschienen am 1. Dezember / Trotz dop-  
 peltem Umfang alter Preis: 40 Pfennig

**Lesen und werben!**

**DIE INTERNATIONALE**

Beim nächsten Postamt bestellen!  
 Der schnellste und billigste Weg!

### Kauft bei den Inserenten!

## Weihnachts-Angebot!

- |   |                  |           |
|---|------------------|-----------|
| Sultanien . . . . .                             | 1,00, 0,80, 0,75 | 0,50 Mark |
| Bari-Mandeln, süß, handgelesen . . . . .        |                  | 1,50 Mark |
| Bari-Mandeln, l., bitter, handgelesen . . . . . |                  | 1,70 Mark |
| Zitronat . . . . .                              |                  | 1,10 Mark |
| Cocos, gerahmt . . . . .                        |                  | 0,50 Mark |
| Mohn, blau . . . . .                            |                  | 0,50 Mark |
| Ruderguder . . . . .                            |                  | 0,50 Mark |
| Weizenmehl . . . . .                            |                  | 0,30 Mark |
- Alle Badgewürze feilich; Rum, Vizen und Wein-  
 brand-Verjähnt

**Aug. Meißel Nachf.**  
 Meissen, Gerbergasse 5

## STADTTHEATER MEISSEN

Spielzeit vom 1. Oktober 1931 bis 30. April 1932  
**Operette • Schauspiel • Oper**  
 Theater-Kasse täglich von 10-13 Uhr und 16 Uhr bis Vorstellungsbeginn  
 Keine Vorverkaufgebühr! Sonntags: Nachmittags Fremdenvorstellungen  
 Stammsitz 25%, Ermäßigung und Umkauschrecht u. Telefon 2374

## Trinkt Abbels Kur- und Kindermilch

Sanitätsbuttermilch, Kakao-Trunk, rohe Sahne  
 aller Art. E. verw. **Abbel, Meissen-Zaschendorf**, Fernsprecher Nummer 8600

**Eugen Martin**  
 Meissen, Martinsstraße — Besonders  
 billig in Textilwaren und Tricotagen

Sofa, Chaiselong, Kleider-  
 schrank, Verikko, Komode  
 Spiegel, Ausziehtisch  
 Schlafzimmerausstattung  
 Küchenschrank, Polsterst.  
 Küchenmöbel, Eiche, Büffet  
 Flurverkleidung, Küchen-inn.  
 Nahtschrank, Wasch-  
 m., Marmorpl. Spiegel, Bett-  
 stellen us. Mehr eine Federbett  
 Tisch, Stahl, Wanduhr veru.  
 Palmstr. 31, pt., ev. Telitz.

Verkaute  
 neue billige  
**Küche**  
 Spez.-Gesch. Körnerstr. 4  
 Strub.-Hilf.; Neust. Markt

## Zu Weihnachten Schuhe von Max Obermann

Freital-Deuben

Freitag erhalte ich neue Sendung blutfrisch  
**Seefische**  
 direkt vom Fangplatz in Eispackung  
 empfiehlt billigst  
**Arthur Hahnfeld, Meissen**  
 Seefischhandlung . . . . . Lotsenstraße 1

## Geschäftseröffnung

Der geehrten Einwohnerschaft von Meissen und Um-  
 gegend zur Kenntnis: daß ich am Freitag 4. Dezember  
**Lorenzstraße 2**, ein  
**Spezial-Fischgeschäft**  
 en gros und en detail, eröffnet habe. Es wird wie  
 bisher mein einziges Bestehen sein, meine weite Kund-  
 schaft aufs beste zu bedienen  
**Fisch-Franke, Lorenzstraße 2**

### Kauft beim Inserenten!

**Mietwagen**  
 Fahrrad- und Mo-  
 torrad-Handlung  
 Auch auf Teilzahlung  
 Reparaturwerkstatt  
 Georg Zschimbang  
 Meissen  
 Großenhainer  
 Straße 44, Ruf 8423

**Neue deutsche  
 Bonngeringe**  
 ganz tolle Manjes  
 10 Stück 95 Pf.  
 empf. Rich. Fröhlich  
 Bielberggasse 7

**Gaststätte  
 Roles Haus  
 Meissen**  
 großer Ballsaal  
 Telefon 2078

**Seefisch-Verkauf  
 Fisch-Räucherer  
 Landesprodukte**  
 Meissen, Loosestr. 2  
 An jedem Markttage:  
 Großer Markt Mitte

**Als Weihnachtsgeschenk**  
 empfiehlt  
**Walchwannen und  
 Gitter jeder Art**  
 (siehe alle 2000erwaren  
 Katalog)  
**Paul Böhm**  
 Großenhainer Str. 51

**Ernst Wagner**  
 Samen und  
 Blumenzw.-Handl.  
 Prima Vogelfutter  
**Meissen**  
 Fleischergasse  
 13  
 Fernsprecher 8746

**H. Fleisch und  
 Wurstwaren**  
**Arno Wippler**  
 Nicolaiweg Nr. 6  
 Fernruf 3020

Rehrst Du im Zentrum  
 Meissens ein  
 (ist es in 5. Dorschänke sein)  
**Widdergalerie**  
 Porträtenammlung  
 20 u. 30cm aus jeder Zeit  
 Dazu in Alfred Hirt  
 detail. A. R.  
**Restaurant Dahnemann**  
 „An Dorischänke“  
 (Bielberg), Sportbüchse

**Kohlen-  
 handlung  
 A. Lange**  
 Meissen, Niedersäßel Str. 22

**Hans May**  
 Großenhainer Str. 12  
**Tabakwaren  
 Schokolade und  
 Obst**  
 zu billigsten Preisen

Reserviert

## Werbt neue Abonnenten!

**ACHTUNG!**  
 Besucht nur die  
**LICHTSPIELTHEATER**  
 welche auch bei uns das  
 Programm bekanntmachen  
**Haltet Disziplin**

Genossinnen u. Genossen!  
 Leser der Arbeiterstimme!

## JEDER KOMMUNIST

jeder Funktionär, jeder Kämpfer in der  
 Klassenfront besorgt sich sofort:  
**Genosse Thälmann** über die Strategie und Taktik,  
 über die theoretische und praktische Arbeit der Partei  
 in der augenblicklichen Situation

Doppelheft November/Dezember trotz  
 doppeltem Umfang alter Preis: 40 Pf.

**Lesen und werben!**

**DIE INTERNATIONALE**  
 Beim nächsten Postamt bestellen!  
 Der schnellste und billigste Weg!



## Weberelend in der Lausitz

# Kamenzer Textilproleten-Streik

Schlechte Zustände in der Lausitzer Textilindustrie / Textilbarone verlangen weitere Verschlechterung des Hungerlohnes

Wenn vom Elend der Textilarbeiter gesprochen wird, so denkt man an jene anschaulichen Schilderungen aus den schlesischen Hungergebieten. Man braucht aber nicht bis nach Schlesien zu gehen. Das, was von dort zur Grundlage von Hauptmanns Werk wurde, kann man heute auch in den ostsächsischen Textilgebieten finden. Die Textilproleten beginnen sich aber gegen die weitere Verschlechterung ihrer Lebenslage zu wehren. So steht jetzt das gesamte Kamenzer Textilgebiet einheitlich im Streik. Christliche wie sozialdemokratische und parteilose Arbeiter verteidigen gemeinsam mit den Kommunisten ihre kümmerliche Existenz gegen die Angriffe der Textilbarone.

Die besondere Eigentümlichkeit der Kamenzer Textilindustrie ist, daß diese Fabriken alles kleinere Betriebe sind. Die einzelnen Belegschaften schwanken zwischen 10-100 Arbeitern und Arbeiterinnen. Die Besitzer sind fast alle untereinander verwandt. In den Inflationsjahren haben dieselben ihre Betriebe mit den modernsten Maschinen ausgerüstet. Fabriziert werden Tuche. Die Betriebe haben meistens Staatslieferungen (Militär, Polizei, Post, Eisenbahn). In den Betrieben erfolgt die Gesamtverarbeitung der Tuche, d. h. die Wolle wird in den Spinnereien, den Webstühlen und Färbereien zu Tuch verarbeitet. In den Konjunkturjahren und auch in den jetzigen Krisenjahren haben die Unternehmer horrent verdient. Von großem Vorteil ist ihnen dabei der niedrige Lohn, den die Reformisten mit abgeschlossen haben. Die Tuchweber, die alle im Akkord arbeiten, haben einen Akkordstundenlohn von 61,1 Pfennig. Dazu kommt eine sogenannte Teuerungszulage von 9,9 Pfennig, das sind zusammen 71 Pfennig.

### Lehrlingszüchterei in den Textilhöhlen

Alle diese Betriebe halten sich zur Steigerung ihres Profites eine Anzahl Lehrlinge. Diese werden maßlos ausgebeutet. Sie erhalten im ersten halben Jahre pro Woche 5 Mark, im zweiten 8 Mark, im dritten 12 Mark und im vierten 15 Mark. Für diese Hungerlöhne müssen sie in Akkord arbeiten und außerdem noch den Hauspudel für die gnädigen Herrschaften machen, d. h. Kohlen schaufeln, Gartenarbeiter verrichten, Straße kehren und Laufjungen abgeben. Die Unternehmer haben von den Lehrlingen den größten Profit. Sehr zahlreich ist in dieser Industrie die Zahl der beschäftigten Frauen. Die Löhne derselben betragen 40-51 Pfennig, je nachdem, wie die Arbeit ist. Auch Heimarbeit wird vergeben. Aber bloß das sogenannte Tuchnappen, das ist die Beseitigung der Fehler in dem Gewebe.

Die einzelnen Betriebe unter der Lupe

### Tuchfabrik Klob & Sohn

Dieser Betrieb beschäftigt über 300 Arbeiter und Arbeiterinnen. Den Besitzern sagt man ein luxuriöses und ausschweifendes Leben nach. Sie sollen sehr trinkfest gewesen sein und es auch mit sexuellen Beziehungen zu ihren Arbeiterinnen versucht haben. Die Firma machte pleite. Bei der Zwangsversteigerung wurde der Betrieb geschlossen. Seit Wochen liegt der Betrieb still.

### Tuchfabrik Niepel

Der Besitzer versteht sein Handwerk als Unternehmer. Er verstand es sehr gut, seinen Betrieb aus- und umzubauen. Wegen Lohndifferenzen trat die Belegschaft von rund 20 Arbeitern und Arbeiterinnen in den Streik, der auf Grund der Starrheit Niepels ein halbes Jahr dauerte. Mit zwei Mann setzte Niepel den Betrieb in Gang. Der Textilarbeiterverband streikte ein halbes Jahr, zahlte Streikunterstützung ohne den Versuch zu unternehmen, den Streik zu erweitern.

### Tuchfabrik Oskar Müller

Dieser Betrieb beschäftigt rund 60 Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Besitzer versuchen, sich gegenüber der Arbeiterschaft als soziale Arbeitgeber aufzuspielen. Die Arbeiter wissen aber, daß das nur geschieht, um sie einzulullen und vom Kampf abzuhalten, denn sie werden hier genau so ausgebeutet wie in anderen Betrieben. Der reformistische Betriebsrat hat fast nichts zu melden.

### Tuchfabrik Linke

Ein kleiner Betrieb, der rund 15 Arbeiterinnen und Arbeiter beschäftigt. Die Besitzer sind deutschnational und dulden nur Arbeiter, die im Deutschen Turnverband sind. Der Betrieb arbeitete am längsten verkürzt. Die Belegschaft steht ständig unter Kontrolle der Besitzer. Die noch so feine Auslese hat nicht verhindern können, daß auch hier die Arbeiter zur Erkenntnis ihrer Klassenlage gekommen sind.

### Herrenmühle Noske & Co.

Dieser Betrieb beschäftigt rund 50 Arbeiterinnen und Arbeiter. Die Inhaber sind alles Tuchfabrikanten. Jeder bestimmt. Die Gebäude und Maschineneinrichtungen sind die schlechtesten von allen Betrieben. Die Belegschaft steht hier unter einem Willkürregiment. In einem Teil des Betriebes (roter Turm) werden nur Frauen beschäftigt. Die Färberei Geib ist in der Herrenmühle untergebracht. Es werden fast für alle Betriebe die Tuche gefärbt. In diesem Betrieb kann die RGO eine kleine kampftenthschlossene Truppe mustern, die ständig an Einfluß gewinnt.

### Müller & Arnold, Tuchfabrik

Beschäftigt sind rund 90 Arbeiterinnen und Arbeiter. Die Belegschaft spielt unter den Kamenzer Tuchfabriken eine entscheidende Rolle. Jeder Kampf in der Kamenzer Tuchindustrie nahm hier seinen Ausgang. Hier steht aber auch die Belegschaft einem der reaktionärsten Besitzer gegenüber.

### Tuchfabrik Minkwitz

Hier sind nur 15 Arbeiterinnen und Arbeiter beschäftigt. Regular wurde nur noch 5 Tage gearbeitet.

### Tuchfabrik Lesche

Beschäftigt werden rund 100 Arbeiterinnen und Arbeiter. Der Betrieb ist eine Lehrlingszüchterei. Hier sind die meisten Lehrlinge als billige Arbeitskräfte eingestellt. Ein reformistischer Betriebsrat verteidigt hier seine Stellung gegen die revolutionäre Arbeiterschaft.

Die Tuchfabrik Linke und die sogenannte Kamenzer Tuchfabrik sind seit mehreren Jahren pleite.

### Dutzwollefabrik Planitz & Messerschmidt

Hier werden vorwiegend Frauen bei Hundelöhnen beschäftigt. Die Behandlung der Belegschaft, etwa 12 Frauen, spottet

aller Beschreibung. Die sanitären Einrichtungen sind haarsträubend. In unserer Presse wurden dieselben bereits mehrmals angeprangert. Messerschmidt ist Jungdohkötling und versteht besonders gut, Gold aus der Arbeitskraft seiner Arbeiter zu münzen. Die Belegschaft, die in früheren Perioden sehr schlecht organisiert war, beginnt sich mehr und mehr auf ihre Klassenlage zu besinnen und schließt sich der RGO an.

Das ist das Bild, das sich bei einer Ueberprüfung aller Verhältnisse hier ergibt. Sofern die Textilarbeiter, insbesondere die

Frauen, kurzorbitten, sind ihre Löhne meist niedriger, als die lumpigen Hungerunterstützungen der Gemeinden und der Arbeitslosenunterstützung. Ohne die Mitarbeit der Familie (Frauen würde mit den Hungerpfennigen kaum eine Familie ihr kümmerliches Dasein fristen können. So genügt im übrigen die Textilarbeiterschaft des Gebietes ist, die meisten Vorstände der Textilbarone haben dem Faß den Boden ausgeschlagen. Das Ergebnis ist die Kleingewerbetreibenden und Mittelständler, die Kleinbauern genau so wie die Arbeiter anderer Berufe sich solidarisch mit den vom Lohnraub betroffenen Textilarbeitern. Das gibt die kämpfende Arbeiterschaft ein bestimmtes moralisches Gewicht. Diese Solidarität hebt den Kampf weit über den Rahmen früherer Kämpfe hinaus. Sie ist aber auch der Untergrund des Kampfes der Textilarbeiter!

## Gachsen das Land des Glends

600000 Erwerbslose in Sachsen überfritten

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei veröffentlicht eine Mitteilung über die Arbeitsmarktlage in Sachsen. Die Arbeitsmarktlage hat sich danach in den letzten 14 Tagen ungeheuer verschlechtert. Von Mitte November bis Anfang Dezember stieg die Zahl der Erwerbslosen um 13 255. Das ist eine Steigerung um 3,8 %. Arbeitslos sind 452 388 männliche und 151 633 weibliche Personen. In der Arbeitslosenversicherung selbst erhalten nur 133 659 Unterstützung, das ist gerade ein rundes Fünftel aller Erwerbslosen. Arbeitslosenversicherung erhalten 162 593. Mehr als die Hälfte sind demnach auf die erbärmlich niedrige Wohlfahrtsunterstützung angewiesen oder erhalten überhaupt nichts. Gerade aus letzten Zahlen ist die ungeheure Verschlechterung der Ver-

### Achtung, Genossen!

Meldet sofort die Einzelnungsergebnisse eurer Orte zum roten Volksbegehren unter Nr. 17259.

henshaltung durch den fortgesetzten Unterstühtungsraub mittels der Notverordnungspolitik, die von den sozialfaschistischen Führern bedingungslos in Reich, Staat und Gemeinden mitgemacht wird, ersichtlich.

In den Ziffern sind die einzelnen Berufsgruppen wie folgt beteiligt: Arbeitstuchende der Metallindustrie 103 918, Lohnarbeiter wechsellager Art 106 737. Der Bericht sagt weiter:

„In der Berichtszeit kamen insgesamt 2821 Arbeitsuchende aus dem Baugewerbe, das nunmehr so gut wie vollständig darniederliegt.“

Was die Werkstätten noch zu erwarten haben, zeigt der Schluss des Berichts, in dem es folgenbermaßen heißt:

„Bei der geringen Kaufkraft des Inlandsmarktes ist es nicht möglich, daß die absteigende Tendenz in fast allen Bezirken eine Wendung erfährt. Mit der zunehmenden winterlichen Jahreszeit und beim Anhalten der schweren Wirtschafts-

## Freidenter unterstützen rotes Volksbegehren!

Die Ortsgruppe Bernstadt des Siebers-Verbandes listet für das rote Volksbegehren 20 Mark

Die sozialdemokratische Presse entfaltet in ihren Spalten eine wilde Hege gegen das von der Kommunistischen Partei geleitete rote Volksbegehren zum Sturz des Schick-Kabinetts, zur Auflösung des Sächsischen Landtages. Mit den erbärmlichen Argumenten versuchen diese Steigbügelhalter der Reaktion die Werkstätten von der Einzelnung abzuhalten. Die SPD entfaltet eine Unzahl von Versammlungen, in denen sie gegen das Volksbegehren scharf zu machen versucht. Die periodisch erscheinenden Zeitungen der Gewerkschaften, Freidenter und Sportorganisationen werden von der SPD-Führung in den Dreck der schamlosen Kommunistenhege gestellt. Aber alle Hege kann nicht verhindern, daß sich die sozialdemokratischen Arbeitermeinung mit ihren kommunistischen Klassengenossen zusammenschließen und geschlossen Stellung nehmen gegen die Schick-Diktatur. In einer Reihe von Organisationen, die von der SPD geführt werden, wurden Beschlüsse gegen die SPD-Führung gefaßt. Wie richteten gestern bereits über das glänzende Werbeergebnis in Glashütte. Heute erhielten wir folgende Mitteilung:

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1905)

Bernstadt. Die Ortsgruppe Bernstadt des Deutschen Freidenterverbandes für die revolutionäre Einheit der Freidenterbewegung. Am Sonntag, dem 4. Dezember nahm die Ortsgruppe des Deutschen Freidenterverbandes in einer Versammlung Stellung zum Bodenbacher Kongreß und zum Weltkongreß der Arbeit, Hartwig und Konsorten mit der bürgerlichen Brüder Internationalen. Nach einem kurzen Referat des Gen. Schubert Bernsdorfer wurde beschlossen nun endlich Schluss zu machen mit der verräterischen Politik der Führer des Deutschen Freidenterverbandes. Der Vorstand wurde beauftragt die gesamte Mitgliedschaft zu mobilisieren, um geschlossen den Uebertritt zum Verband proletarischer Freidenter zu vollziehen. Zu diesem Zweck findet am 27. Dezember eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, wozu jedes Mitglied schriftlich durch den Kassierer eingeladen werden soll. Als Entschädigung erhält der Kassierer 10 Mark Extrazulage.

Zum roten Volksbegehren der RPD wurden gegen eine Stimme 20 Mark aus der Ortsgruppenkasse bewilligt. Bezeichnend ist, daß der ebenfalls eingeladenen Unterbezirksleiter Torshauer, Löbau, der Stern der Deutschen Freidenter in der Oberlausitz, nicht erschienen war. Warum, Herr Torshauer, erscheinen Sie immer nicht, wenn ein oppositioneller Genosse spricht, fürchten Sie sich vor der Abrechnung? Glauben Sie, das die Genossen ihre warnenden Signale noch beachten, damit laden Sie keinen Menschen mehr hinter dem Ofen hervor.

Die Herrschaften haben aber noch Zeit, ihren Mut zu zeigen am 27. Dezember. Wir hoffen auf vollen Erfolg.

Dieses Beispiel zeigt, daß keine noch so wilde Hege der sozialfaschistischen Führer imstande ist, die Arbeiter von der Kommunistischen Partei zu trennen. Die Werkstätten haben begriffen, daß dieses System nur durch den schärfsten Kampf geändert und beseitigt werden kann. Dieses Beispiel muß richtunggebend sein für die Mitglieder aller Arbeiterorganisationen. Die Parole für die kommenden Tage muß sein: Bestärktes Aufgebot für die Einzelnung zum roten Volksbegehren.

### Aus der neuen Nummer der „Kämpferin“

„Die Kämpferin“ veröffentlicht in ihrer Dezembernummer auszugeweiht das Regierungsprogramm der Nazis für das „dritte Reich“ und schildert treffend die Auswirkungen dieses Nordprogrammes auf die werktätige Frau. Die Kriegsgefahr,

und Kapitalstriebe, wird auch weiterhin mit einem Steigen der Arbeitslosenziffern bei den Arbeitstütern zu rechnen sein.

Dieser Bericht ist eine einzige Konfessionsklärung. Das kapitalistische System hat die Werkstätten nichts mehr zu bieten als Arbeitslosigkeit, Hunger und Unterstühtungsraub. Die Werkstätten müssen daran erkennen, daß es höchste Zeit ist, daß sie nicht mit dem kapitalistischen System zu Grunde gehen, sondern einzutreten zum Kampf um den Sozialismus. Die Kommunistische Partei hat den Weg zur Befreiung in ihrem roten Arbeitsbeschaffungs- und Selbsthilfeprogramm gezeigt. Auch für Glashütte die Kommunistische Partei ein Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgestellt. Die Kommunistische Partei verlangt nun über den durch Reich und Land gedrohten Wohnungsnot, die Inangriffnahme des Wohnungsbaues. Sie forderte:

„Die vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium verhängte Sperre für den Wohnungsbau ist sofort aufzuheben und die Bereitstellung der zur Behebung des Wohnungsnots benötigten Summen.“ Ferner:

„Einführung des 7-Stunden-Tages, der 48-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich in allen staatlichen und kommunalen Betrieben, Behebung der dadurch freierwerbenden Stellen der Erwerbslosen, Beseitigung der Pflichtarbeit. Alle Arbeiter sind im freien Arbeitsverhältnis unter Zahlung des vollen Lohnes auszuführen.“

Das war nur ein Teil der kommunistischen Forderungen. Die RPD forderte Inangriffnahme der stillgelegten Betriebe, die über dem Gehalt der Sozialfaschisten und Bürgerlichen kein Geld vorhanden sei, hat die Kommunistische Partei Wege zur Finanzierung gezeigt. Einmalige Besteuerung aller großen Vermögen würde Millionen in Sachsen ergeben. Die Werkstätten müssen sich hinter die Forderungen der Kommunistischen Partei stellen und unter ihrer Führung für die Durchföhrung derselben kämpfen. Ihre Bereitwilligkeit zu diesem Kampf zeigen sie durch

reife Einzelnung zum Volksbegehren!

in der Wandschüre wird gut gekennzeichnet, so daß jede Arbeiterfrau diese Ausführungen verstehen und in sich aufnehmen kann. Verhandlungen über Kinderelend, über ungenügenden Schutz für Mutter und Kind, über die schrecklichen Auswirkungen des Schandparagraphen 218 beweisen und zeigen deutlich, wie notwendig die Schaffung eines

„Schutzprogramms für die werktätige Frau“ in diesem Jahre dem Reichstag vorlegen.

Berichte aus Betrieben, Stempelstellen, Wohlfahrtsämtern, Berichte der Delegierten, die jetzt den Kampf organisieren und ihre gestellten Aufgaben erfüllen, geben der Zeitung ein lebendiges Bild. Denn die Arbeiterinnen und die Delegierten haben selbst ihre Zeitung. Eine Reportage über die Hilfsarbeiten „Winterhilfe“ charakterisiert gut den Schwindel dieses „Werkes“. Der Roman „Eine Mutter“ bringt die 1. Fortsetzung eine Kinderrede, die erstmals auftritt und wird bei den Arbeiterinnen und -müttern Freude auslösen.

Die Redaktion veröffentlicht noch eine Mitteilung, was die „Kämpferin“ in verstärktem Umfang erscheint und ihre Leserzahl auf 80 000 steigern will. „Die Kämpferin“ muß die Arbeiterfrau lesen und verbreiten.

### Unter Vormarsch auf dem Lande!

Am 5. Dezember fand in Braunschweig, vom Zentrum der katholischen Wendel, eine öffentliche Versammlung statt. Die Versammlung zeigte durch ihr Interesse ihr volles Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten. In der Diskussion unterstrich der Bürgermeister des Ortes, die Resolution die Ausführungen des Referenten und forderte zum Zusammengehen aller Arbeiter und Kleinbauern auf. Dabei war zu hören, daß die Nazis in diesem Ort bei der Einwohnerversammlung durch sind. Sie erhalten keinerlei Votum und nicht möglich durch sind. Sie erhalten keinerlei Votum und nicht möglich durch sind. Auch diese Versammlung bewies, daß die Kommunistische Partei auf dem Lande marschiert, und daß sich trotz der Kleinbauern vereinigen national- und sozialfaschistischen Front die Kleinbauern einzeln in die rote Klassenfront.

Nichts ist häßlicher als rote Hände und unglückselige Gesichter. Solche schmutzige Abhilfe schaffen durch Verwendung der besten Lebensmittel. Vorname parfümieren. Tube 60 Pf. Versuch überprüf!

# Rote Betriebswoche im Zeichen des roten Volksbegehrens!

## Die ungeheuerlichen Lohnabbaubestimmungen der neuen Notverordnung

Rechtliche und sozialdemokratische Gewerkschaftsführer helfen sie durchführen / Diktatorische Vollmacht der Schlichter zur Herabsetzung der Löhne und aller Arbeitsbedingungen

Die neue Notverordnung der Brüning-Regierung erfüllt im höchsten Maße die Forderungen der Demischrift der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeber-Bezirke vom September 1931.

Der Hauptpunkt der Notverordnungen ist eine außerordentlich weitgehende Lohnsenkung, die auf der Grundlage der durchgeführten Tarifverträge ab dem 1. Januar 1932 auf den Stand vom 10. Januar 1927 geleitet werden, obwohl seitdem die über-tariflichen Lohnabbaubestimmungen bis auf einen geringen Rest abgebaut worden sind, die Lohnabläufe durch Erhöhung der Beiträge der Arbeitslosenversicherung und durch die Krisensteuern höher als 1927, und außerdem die Belastung durch Steuern (Einkommensteuer, Grundsteuer usw.) zugenommen ist.

Die staatlichen Schlichter erhalten die Vollmacht, die Löhne, ab 1. Januar 1931 gelten sollen, selbstständig festzusetzen und außerdem erhalten sie die Vollmacht, auch nach Verfall der Bestimmungen der Manteltarife zu ändern, also die Lohnsätze herabzusetzen, die Fristen zu kürzen, die Arbeitszeiten zu verlängern. Der Schlichter kann auch die Geltungsdauer der neuen Bestimmungen verlängern, und zwar kann er eine Geltungsdauer bis zum 30. September 1932 festlegen.

Die Bestimmungen über die Veränderung der Tarifverträge im letzten Teil, Kapitel I, der neuen Notverordnung enthalten die entscheidende § 2 lautet:

(1) Falls die Lohn- und Gehaltsätze eines am Tage des Inkrafttretens dieses Kapitels laufenden Tarifvertrages höher sind als die des entsprechenden Tarifvertrages für den 10. Januar 1927, gelten mit Wirkung vom 1. Januar 1932 die niedrigsten Lohn- und Gehaltsätze des Tarifvertrages als in dem laufenden Tarifvertrag vereinbart.

(2) Gegen die Lohn- und Gehaltsätze des laufenden Tarifvertrages mehr als 10 vom Hundert über denen des entsprechenden Tarifvertrages für den 10. Januar 1927, tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1932 eine Kürzung um zehn vom Hundert ein; die Lohn- oder Gehaltsätze, die seit dem 1. Juli 1931 nicht tarifvertraglich herabgesetzt worden sind, tritt an Stelle des Satzes von zehn vom Hundert der Satz von fünfzehn vom Hundert.

(3) Die Lohn- oder Gehaltsätze der Arbeiter und Angestellten des Kohlen- und Kalibergbaues ab dem 1. Januar 1932 werden mit Wirkung vom 1. Januar 1932 um die im Abs. 2 bestimmten Sätze kürzt.

Zur Durchführung dieses Lohnabbaues werden die sozialdemokratischen, christlichen und Reichsdeutschen Gewerkschaften herangezogen, die auch bereits zugesagt haben, daß die geforderten Lohnabbaue in Form von Zusatzverträgen vereinbaren wollen. Falls aber die Gewerkschaftsbürokratie im Hinblick auf die Stimmung der Arbeiter die dementsprechenden Schritte nicht unternehmen will, soll der Schlichter die Arbeitsbedingungen festlegen.

Dieses Verfahren wird durch die §§ 3 und 4 festgelegt, die unter anderem lauten:

§ 3.  
1. Die auf Grund der Vorschriften des § 2 vom 1. Januar 1932 auf geltenden Lohn- oder Gehaltsätze der Tarifvertragsparteien bis zum 19. Dezember 1931 im Nachtrag zum Tarifvertrag schriftlich festzusetzen.

2. Entziehen dabei Meinungsverschiedenheiten oder erfolgt aus einem anderen Grunde keine Festlegung, so ist von den Tarifvertragsparteien dem örtlich zuständigen Schlichter oder, wenn der Geltungsbereich des Tarifvertrages den Bezirk eines Schlichters überschreitet, dem Reichsarbeitsminister Kenntnis zu geben, der für diesen Fall einen besonderen Schlichter bestellt.

§ 4.  
1. In den Fällen des § 3 Abs. 2 setzt der Schlichter, falls die Tarifvertragsparteien sich nicht inzwischen geeinigt haben, die Lohn- oder Gehaltsätze bindend gemäß den Vorschriften des § 2 fest. Dabei kann er Änderungen des Lohn- und Gehaltsinhalts, die gegenüber dem für den 10. Januar 1927 geltenden Tarifvertrag eingetreten sind, angemessen berücksichtigen; in Fällen, in denen am 10. Januar 1927 kein Tarifvertrag bestand, kann er eine andere als die im § 2 Abs. 3 vorgesehene Regelung treffen, wenn ihm das mit Rücksicht auf den allgemeinen Stand der Löhne und Gehälter am 10. Januar 1927 wirtschaftlich und sozial unumgänglich erscheint.

2. Zugleich mit der Festlegung der Lohn- und Gehaltsätze kann der Schlichter Bestimmungen aller zwischen den Parteien bestehenden Tarifverträge (Lohn-, Mantel- und anderer Tarifverträge), die nach seiner freien Überzeugung mit der Regelung der Löhne oder Gehälter im Zusammenhang stehen, in der gleichen Weise ändern wie die Parteien selbst. Für den Ablauf von Tarifverträgen, die auf Grund der Vorschriften des § 1 bis zum 30. April 1932 gelten, kann er einen späteren Zeitpunkt bestimmen, jedoch nicht über den 30. September 1932 hinaus.

3. Alle von dem Schlichter auf Grund der Vorschriften der Absätze 1 und 2 getroffenen Regelungen gehen mit Wirkung vom 1. Januar 1932 in die einzelnen Tarifverträge als deren Bestimmungen ein.

Im § 5 wird gesagt, daß auf Antrag einer Tarifpartei die geänderten Tarifverträge allgemein verbindlich erklärt werden können.

§ 6 bestimmt, daß für die Arbeiter der öffentlichen Betriebe besondere Lohnabbaubestimmungen gelten. Die Löhne der Reichsarbeiter sowie der Gemeinde- und Staatsarbeiter, wie aller öffentlichen Betriebe sollen nämlich nochmals um 10 Prozent herabgesetzt werden, ebenfalls ab 1. Januar 1932.

Durch die neue Notverordnung wird also angeordnet, wie die neuen Tarifverträge mit den ungeheuer verschlechterten Arbeitsbedingungen zustande kommen sollen. Die Belegschaften der Betriebe werden freilich nicht darauf verzichtet, betriebliche Forderungen, die die Löhne und die übrigen Arbeitsbedingungen betreffen, aufzustellen und sie durchzusetzen.

Die Gewerkschaftsbürokratie hat allerdings den erwünschten Vorwand erhalten, in nächster Zeit vollends alle Ausgaben zur Unterstützung von Arbeitskämpfen zu sparen, sie will noch mehr als bisher die Beiträge der Gewerkschaftsmitglieder, vor allem zur Aufrechterhaltung der hohen Gehälter der Gewerkschaftsangehörigen vermindern.

Der Reichsarbeitsminister Stegerwald hat in einer Rede in Münster laut Bericht der „Germania“ in bezug auf die Lohnabbaubestimmungen erklärt:

„Die Reichsregierung ist in vielfacher Hinsicht weiter gegangen als vor Jahren Mussolini in Italien.“

Damit ist die Notverordnung zur Genüge charakterisiert. Dem letzten Arbeiter muß aber gesagt werden, daß eine solche Notverordnung nicht hätte erlassen werden können ohne die Hilfe der SPD-Führer, die allen bisherigen Notverordnungen zugestimmt haben und die auch bisher die Lohnabbaubestimmungen mit allen Mitteln unterstützt haben. Alle Arbeiter werden antworten durch die Herbeiführung der breitesten Einheitsfront unter Führung der KPD.

Tage bei einigen Bauabteilungen durch die „roten“ Betriebsräte tatsächlich geschehen ist.

Die Verweigerung des Amtsvorleiters aus der Versammlung bedeutet in der Art, wie sie erfolgt ist, nicht nur einen schweren Verstoß gegen die Dienstpflicht, sondern auch eine grobliche Verletzung der Betriebsratspflichten aus § 96 Abs. 3 und 4 des B.R.G. Gerade in der heutigen Zeit größter wirtschaftlicher Not muß dahin gewirkt werden, daß die Betriebsräte ihre Pflicht zur Wahrung des Arbeitsfriedens mit aller Hingabe erfüllen, wenn schwerste Schädigungen von der Allgemeinheit ferngehalten werden sollen. Ganz besonders trifft dies für Reichs- und Staatsbetriebe zu, bei denen eine Störung des Arbeitsfriedens das Gemeinwohl und die öffentliche Arbeit schwer gefährdet.

Die Belegschaft des Telegraphen-Zugamtes wird sich selbstverständlich diese Amtsenthebung ihres Betriebsratsvorsitzenden nicht gefallen lassen. Mit dem Appell an Arbeitsgerichte und mit Bittgesuchen ist hier nichts zu erreichen. Die drei Spitzenkandidaten der roten Berliner Liste von 1930, sechs Betriebsratsmitglieder des Telegraphenbaues im Zusammenhang mit den Streikvorbereitungen sind bereits auf die Straße gezogen. Jetzt sollen die roten Betriebsräte der Werkstätten und Postämter folgen. Nur der Kampf der Belegschaft gegen jede Maßregelung kann die Angriffe auf die unerschrockenen Führer der KPD in den Volksetrieben zurückschlagen.

Kollegen im Reich! Nehmt Stellung zu der Amtsenthebung eures Zentralbetriebsratsmitgliedes. Protestiert in den Betrieben! Für einen roten Betriebsrat hundert neue Mitglieder! Für jeden Gemahregelten hundert neue Mitglieder!

## Betriebsarbeiter, Erwerbslose, schließt das Bündnis zwischen Betrieb und Stempelstelle!

Gegen jede Zwangs- und Pflichtarbeit!  
Gegen Arbeitsdienstplicht und Einführung des Krümpersystems!  
Für eine Arbeitslosenversicherung auf Kosten der Unternehmer und des Staates, von mindestens 24 Mark pro Woche für den Hauptunterstützungsempfänger, an alle Arbeitslosen und für die ganze Dauer der Arbeitslosigkeit!

## Chape schikaniert Angestellte

Verkauferrinnen antwortet durch verstärkten Zusammenschluß in der revolutionären Gewerkschafts-Opposition

Schon oft haben wir uns mit Wutblenden in der Chape-Filiale Kesselendorfer Straße befaßt. Aber die Klagen des dort beschäftigten Personals reihen sich ab und wir nehmen erneut Stellung zu den schändlichen Maßnahmen des Personalchefs gegenüber den jungen Verkäuferinnen.

Die Löhne sind denkbar niedrig und das Debitumpo wird immer mehr gesteigert. An allem hat der „Herr Personalchef“ etwas auszusetzen, seine Arbeit kann richtig gemacht werden. Um die Empörung der schlechtbezahlten Verkäuferinnen, die den ganzen Tag diese Ware anpreisen müssen, bis zur Siedehitze zu steigern, verlangt dieser „seine Mann“ eine Umsatzerhöhung von den Verkäuferinnen. Wenn es an letzteren läge, daß die Proleten mit den ihnen zur Verfügung stehenden Hungerpennigen sparsam umgehen müssen. Oder sollte der höhere Provisionslohn zu den Antreibenden Anlaß geben?

Ein besonderes Loblied muß man auf die Margarine legen. Auch hier zeigt sich, daß die Kaufkraft der Proleten täglich mehr sinkt und das Geld nicht einmal mehr zu dem billigsten Zeug langt.

Der Firma Chape liegt scheinbar nichts an der Arbeiterkundschaft, sonst würde sie ihr Personal besser behandeln. Dem Herrn „Personalchef“ ist scheinbar noch nicht zum Bewußtsein gekommen, daß, wenn der Prolet nicht mehr kauft, die ganze Gesellschaft stempeln gehen muß.

Es würde bestimmt seine Gemeinheiten den Verkäuferinnen gegenüber unterlassen. Wir sagen diesen Herren: Wenn ihr glaubt, eure Angst um den Profit an den Verkäuferinnen auszuüben zu können, so seid ihr auf dem Holzwege. Den Verkäuferinnen aber rufen wir zu: Macht Schluss mit diesen Ausbeutungsmethoden und schließt euch zusammen in der KPD. Zeichnet euch restlos ein in die Liste für das rote Volksbegehren.

## 10prozentiger Lohnabbau in der Blechwarenindustrie Braunschweig

Die Unternehmer in der Blechwarenindustrie Braunschweigs, die gegenwärtig noch 1500 Arbeiter beschäftigt, haben durch Anschlag mitgeteilt, daß ab 7. Dezember die Löhne um 10 Prozent gesenkt würden.

So wird mit Hilfe der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer gegen die Arbeiter vorgegangen.

## Die Post maßregelt rote Betriebsräte

Kollegen, verteidigt eure Führer!

Der Reichspostminister Schädel erklärte in der Sitzung des Reichspostrates der Deutschen Reichspost vom 10. November 1931 folgenden und unerträglich folgenden:

„Es wird seit Wochen und Monaten in der strapaziösesten Weise in unseren Kammern zum Streik gehetzt von der roten Gewerkschaftsopposition, der Herr Lorgler ja nicht fernsteht. Die betreffenden Arbeiter haben in den Betriebsversammlungen nicht bloß über Hungerlöhne gesprochen, sondern sie haben geradezu zum Streik aufgefordert. Hier war es einfache Pflicht der Behörde, diese Leute zu entlassen. Ich würde es im Interesse des beteiligten Personals sehr bedauern, wenn es zum Streik käme, denn die Streikenden müssen entlassen werden. Wir haben genügend Leute. Wir haben sie gehalten weit über den Bedarf hinaus, 10.000 Arbeiter, die eigentlich entbehrlich wären, halten wir aus sozialen Gründen. In dieser Hinsicht ist auch nichts Reaktionsäres in den Maßnahmen der Oberpostdirektion Berlin zu erblicken. Ich muß da den Präsidenten des Streik haben wollen, so sollen sie ihn haben, aber wir werden dann die Konsequenzen.“

In dieser Sitzung handelte es sich um die Entlassung der Telegraphenarbeiter, davon sechs Betriebsräte, im Zusammenhang mit den Streikvorbereitungen der KPD. Inzwischen waren schon weiter gegangen. Man hat gegen das einzige Mitglied der KPD im Zentralbetriebsrat, dem Betriebsratsvorsitzenden vom Telegraphenzugamt Berlin und Mitglied des Betriebsrates, gegen den Telegraphenhandwerker Gewissen Amtsenthebungsantrag gestellt. Die Anklage wird damit begründet, daß der Genosse Wiesede gegen die Interessen der Verwaltung, für die Interessen der Kollegen eingetreten ist. Er hat sich nach § 99 B.R.G. seine gesetzlichen Pflichten gröblich verweigert, indem er seine Kollegen aufgefordert hat, sich zusammenzusetzen gegen den Lohnraub und ihn mit allen Mitteln abzubauen. Er hat nach Angabe dieser Anklageschrift ohne Zustimmung des Amtsvorstehers eine Betriebsversammlung auf dem Hofe

des Telegraphen-Zugamtes veranstaltet und als dort die leitenden Vorgesetzten erschienen, habe er sie auf Grund des Hausrechts, daß ihm in den Betriebsversammlungen zusteht, aus der Versammlung gemeldet. Die Anklageschrift legt weiterhin:

„Das Verhalten des Wiesede zeigt mit aller Klarheit, daß es ihm nicht darum zu tun war, die Arbeiterschaft zu beruhigen, sondern daß er im Gegenteil die Versammlung benutzen wollte, um die Belegschaft zum Streik aufzuheizen, wie das am gleichen

## Internationale Wirtschaftskämpfe

### England

Mitglieder der Londoner Feuerwehren protestierten im Londoner Gewerkschaftsrat gegen die Lohnkürzungen, die man ihnen aus „Sparmaßregeln“ aufbürden will. Die Ortsgruppen der Feuerwehrgewerkschaft (die 2000 Mitglieder zählt) haben ihren Gewerkschaftsführern die Anweisung gegeben, sich mit allen Mitteln gegen den Lohnabbau zu wehren. Die Feuerwehrlente teilten mit, daß sie nur unter einer Bedingung einem Lohnabbau zustimmen würden, nämlich unter der Bedingung, daß ihre Arbeitszeit von 12 auf 8 Stunden verkürzt wird. Dies würde die Reueinstellung von 1000 Feuerwehrlenten erfordern. Zahlreiche Protestversammlungen sind schon angefangen.

Gestern fand in der Albert Hall in London eine große Kundgebung der Polizeibeamten statt. Die teilnehmenden 12.000 Polizisten nahmen einstimmig eine Resolution an, die gegen den Lohnabbau protestiert. Weitere 3000 fanden keinen Einlaß in den Saal. Polizeioffiziere durften laut Befehl des Innenministeriums an der Kundgebung nicht teilnehmen. Die Kundgebung wies eine Begelzung auf, wie sie seit dem Polizeistreik 1918/19 nicht mehr vorgekommen war. Die Massen der Polizisten außerhalb des Saales gaben ihre Sympathie mit den

### Estland

Ereignissen von Invergorbon Ausdruck und forderten zu Aktionen auf, indem sie an den Sieg von 1918 erinnerten.

Einige Hilfspolizei war anlässlich dieses Meetings in Bereitschaft.

### Tschchoslowakei

Unter den Bediensteten der Staatsbahn herrscht wegen der Herabsetzung ihrer Löhne und dem Verrat der reformistischen Führer, die im Parlament ihre Zustimmung für den Abbau der reformistischen Führer, die im Parlament ihre Zustimmung für den Abbau des 13. Monatsgehaltes gegeben haben, unangenehme Erregung. In den letzten Tagen fanden in Gmünd, Böhmisch-Trübau, Pilsen, Dobruška, Laun und in Rumburg Eisenbahnerkundgebungen statt, die von der Roten Eisenbahnerfraktion einberufen wurden, und auf denen der kommunistische Eisenbahnerabgeordnete, Genosse Babel, sprach. Alle Versammlungen wählten einen Massenbesuch auf. Überall wurden Protestbeschlüsse gegen die Herabsetzung des 13. Monatsgehaltes, gegen das Vorgehen der reformistischen Führer und gegen das Blutbad bei Pilsen angenommen. Bemerkenswert ist auch, daß die Eisenbahner bisher zum großen Teil bei den tschechischen Nationalisten und reformistischen Gewerkschaften organisiert sind.

# Rund um den Erdball

Sensationsbetrieb im Berliner Kriminalgericht

## Der Raubmord an dem Geldbriefträger Schwan vor Gericht

Der Lebensweg eines Entwurzelten — Mutter und Schwester der Hehlerei angeklagt

Berlin, 10. Dezember. Im Kriminalgericht Moabit herrscht „Sensationsbetrieb“. Peerlager von Zeugen stehen vor den nebeneinanderliegenden Verhandlungsräumen, in denen die Prozesse gegen den betrügerischen Kriminalkommissar

Dubral sowie gegen die wegen Landfriedensbruchs anlässlich der Stahlhelmer-Abreise nach Breslau angeklagten Arbeiter geführt werden. Jedoch die „größte Sensation“ seit langer Zeit ist für die bürgerliche Presse ohne Zweifel der dritte, der

Reins-Prozess, der vor dem Schwurgericht des Landgerichts II stattfindet. Dort herrscht ein beängstigender Andrang von Sensationslüsternen, die sich beim Hineinströmen in den Saal die Kleider fürzlich vom Leibe reißen, so daß wiederholt mit dem Gummiknüppel eingeschritten wurde. Schon vor dem Erscheinen des Gerichtes hatten die Verteidiger Platz genommen. Der Zuhörerraum war überfüllt. Als Ernst Reins, der Briefträgermörder, aus dem Untersuchungsgefängnis in die Anklagebank geführt wurde, brach seine im Gerichtssaal anwesende Mutter mit einem Aufschrei zusammen. Reins blieb gefasst. Desgleichen seine angeklagte Schwester, Sophie Reins.

Reins wird Mord in Tateinheit mit Raubmord an dem Geldbriefträger Schwan zur Last gelegt. Mitangeklagt sind die Mutter und die Schwester Sophie. Reins, der Maurer von Beruf ist, macht keineswegs den Eindruck eines Arbeiters. Sein Gesicht ist blank, er trägt eine Hornbrille und macht im großen und ganzen den Eindruck einer entwurzelten Existenz. Die mitangeklagte Schwester ist nach den Begriffen der Kurfürstendammkreise, in denen sie verkehrte, zweifellos hübsch.

### Reins schildert sein Leben...

Dem Angeklagten wurde nach einer kurzen Darlegung von anderen Prozessen, in die er noch verwickelt ist, das Wort zur Schilderung seines Lebensganges und seiner Bluttat gegeben. Reins war Ende 1929 arbeitslos geworden; meanwhile er zwischenzeitlich einige Male Erwerb gefunden hatte, behauptet er, sich in Notlage befunden zu haben. Die Schwestern, so mußte er zugeben, hatten allerdings sehr häufig mit vermögenden Freunden zu tun. Es gelang daher dem Reins nicht, nachzuweisen, daß er aus wirklicher Notlage heraus sich zu



Er weiß sich zu helfen

Ein findiger Förster, der in dem riesigen Seengebiet bei Lyck in Ostpreußen seinen Dienst versieht, hat sich ein neuartiges Fahrzeug konstruiert, mit dem er zu Lande und auch zu Wasser fahren kann. Bei diesem Amphibium handelt es sich um ein einfaches Fahrrad (oben), das durch wonige Handgriffe auf luftgefüllte Gummikugeln gestellt werden kann und sich dann mittels einer zweiflügeligen Schraube auf dem Wasser fortbewegt.

der Tat entschloß. Im Verkehr mit nichtproletarischen Kreisen, bei Tees im Hotel Adlon, durch die Zugreisen seiner Schwester durch ganz Deutschland und das Ausland, war seine Einstellung eine völlig andere, als die der Klassenbewußten Arbeiter, die am 1. Mai demonstrierten, während er einen schlechtbezahlten Geldbriefträger erslug.

Vorsitzender: „Wann sind Sie auf den Gedanken gekommen, sich in solcher Weise in den Besitz von Geld zu bringen?“

Reins — schweigt.

Vorsitzender: „Haben Sie schon vorher einmal Gedankt gehabt, zu hehlen?“

Reins: „Ja“.

### Wie der Mordplan entstand

Er erzählt nun, daß sie zu Hause in Sorge gelebt hätten. Die Mutter habe krank im Bett gelegen. Er konnte keinen Arzt beschaffen. Sie war allein mit ihren Schmerzen und er habe hilflos zusehen müssen. Da sei alles Schlag auf Schlag gekommen. Dann sah er einen Geldbriefträger und folgte ihm sinnend die Straße hinab. So kam er auf den Gedanken, die Tat auszuführen. Dazu mietete er sich ein freies Zimmer. In der Zeitung hatte er schon einmal von einem ähnlichen Fall gelesen. Wie das allerdings durchzuführen sei, habe er sich anfangs nicht überlegt. Auf jeden Fall mußte der Briefträger widerstandslos gemacht werden.

Bei Frau Möbins, wo er das leere Zimmer mietete, gab er an, kaufmännischer Angestellter zu sein. Er überreichte der Frau eine Visitenkarte, die den Namen eines Eintäntlers trug, der der Freund seiner Schwester war. Er war mehrere Male bei Frau Möbins, und als er das Zimmer gemietet hatte, ließ er unruhig in der Stadt umher und mußte nicht, was er machen sollte. „Ich rang entschlossen mit dem wahnsinnigen Gedanken.“

### Am Morgen des 1. Mai

Später begab er sich zum Postamt Berlin W 10, wo er auf den Namen Ernst Wiesel am 29. April den Betrag von 5 M. einzahlte. Dann begab er sich nach Hause. Die Mutter hat ihm, wie er sagt, sofort erzählt, sein Arbeitskollege, der Maurer K., sei dort gewesen und habe ihm eine Arbeit in Aussicht gestellt. Zunächst hat Reins sich darüber gefreut, fünf Minuten vor zwölf seinen Plan aufgeben zu können. Dann hat er allerdings vergeblich auf K. gewartet. Inzwischen will Reins aus dem Keller sein Handwerkszeug und seine Arbeitsachen heraufgeholt haben. Dabei kam ihm ein Bleirohr in die Hand, das zum Loten benutzt worden war. Das Rohr wollte er vollgießen mit Blei oder Zement. Es ist das selbe Rohr, das in einer Segelstuhmhülle liegt

auf dem Richtertisch liegt und womit Reins den Briefträger schlug. Reins gibt auch zu, daß er sich aus dem Bleirohr eine Waffe machen wollte. Er habe sich in einer unglücklichen Aufregung und Verzweiflung befunden. Doch kann er keine nicht nachweisen, daß er ohne Barmittel gewesen sei.

In der Nacht vom 1. Mai ist ihm, jetzt schon verflucht, der Gedanke gekommen, den Briefträger zu überfallen. Morgen des 1. Mai stand er sehr früh auf, es war noch dunkel. Das Bleirohr füllte er mit Sand und Blei. Er hatte anfangs die Absicht gehabt, als gewandter Boxer den Briefträger mit der Faust niederzuschlagen und sich die Sicherheit habe er das Rohr fertig gemacht. Reins mietete am 1. Mai eine zerbrochene Brille, ging damit zu Frau Möbins in das gemietete Zimmer und schickte die Frau zur Brille zum Optiker. Damit sie länger fortbleibe, gab er noch eine Nachricht mit, die sie seinem Chef, der nicht in der Wohnung von Frau Möbins, sondern in der Wohnung der Mutter, daß ich jetzt auf der Laner lag, wie ein Postbote Reins stotternd und mit fast tonloser Stimme.

### ... und dann habe ich zugegeschlagen

Der Geldbriefträger Schwan ging nichtsahnend in den Raum, wo das Bleirohr lag. Reins will jetzt nicht mehr schließen gewesen sein. Um Zeit und Fassung zu gewinnen, er den Geldbriefträger, ihm Kleingeld zu geben. Der Briefträger sah mich seltsam an. Er hätte leben wollen, ich kein normaler Mensch mehr bin. Ich wollte mir das und die Lage begreifen. Ich konnte es nicht. Und dann ich zugegeschlagen.“

Der ins Gesicht getroffene Briefträger wehrte sich nicht. Aber Reins würgte ihn, bis der Angegriffene zusammenbrach. Jetzt kam Frau Möbins zurück. Reins war am Hals verbleibt und schickte Frau Möbins wiederum etwas zu holen. Dann wusch er sich und zog seinen Mantel aus dem Zimmer, wo der Erschlagene lag, holte er den Koffer, die die Summe von 6350 Mark enthält. Der Briefträger lag jetzt in den letzten Zügen.

Reins eilte nach Hause. Sein Anzug war blutig und hatte den Mantel darüber. Er habete, wechselte ihn und ließ seinen Anzug von seiner Mutter reinigen. Schließlich fuhr er zum Friedrichshagen und nach Werder, wo er ein Segelboot untergebracht hatte. Wiederum zu Hause angekommen, schloß er sich in sein Zimmer. Am nächsten Tage, als die Zeitungen die Tat brachten, zu dem Entschluß, nach Italien zu fahren, wo seine Schwestern schon längst hatten reisen wollen.

Der Prozeß, der voraussichtlich drei Tage dauern wird, Freitag fortgesetzt.

Wieder Raubmord an einem Kraftwagenführer

## Chauffeur mit Kraftwagen vermißt

Seit Montag verschwunden — In Stettin zum letztenmal gesehen

Berlin, 10. Dezember. Die Mordinspektion der Berliner Kriminalpolizei ist zur Zeit mit der Aufklärung des rätselhaften Verschwindens des Chauffeurs Gerhard Liebelt aus der Schönwalder Straße 4 beschäftigt, der mit seinem Pkauto seit Montag vermißt wird. Sein Chef besorgt, daß er während einer Fahrt nach Stettin einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Liebelt, der seit mehr als einem Jahr bei einer Wellpappen- und Kartonagenfabrik, Kottbusser Damm, beschäftigt war, wird als ein überaus nüchtern und zuverlässiger Mensch geschildert. Am Montag fuhr Liebelt im Auftrag seiner Firma mit Ware nach Stettin. Es ist festgestellt worden, daß er in Stettin nachmittags gegen 4 Uhr den den letzten Kunden beliefert hat. Seitdem fehlt von ihm und dem Wagen jede Spur. Als Liebelt am Dienstag noch nicht zurückgekehrt war, setzte sich der Inhaber seiner Firma sofort mit der Stettiner und Berliner Kriminalpolizei in Verbindung, die eine umfangreiche Fahndung nach dem Vermissten einleiteten. Obwohl man alle Ortschaften, die der Chauffeur auf seiner Heimfahrt nach Berlin hätte passieren müssen, absuchte, konnten Wagen und Chauffeur aber nirgends entdeckt werden.

### Autobus vom Zug zermalmt

Zwölf Tote — Sieben Schwerverletzte

Prag, 10. Dezember. In der Umgebung von Cilli in Südböhmen ereignete sich am Mittwoch eine schwere Autobuskatastrophe, der bisher zwölf Menschen zum Opfer gefallen sind.

Ein Wagen der Städtischen Autobusunternehmung Cilli fuhr im dichten Nebel zwischen Cilli und Petrowitz in dem Augenblick über einen ungeschützten Bahnhofsübergang, als ein Personenzug heranbrauste. Der Zug erfaßte den Autobus, der mit 23 Personen besetzt war, und zermalmte ihn buchstäblich. Acht Personen, darunter vier Frauen, waren sofort tot. Vier Personen starben im Krankenhaus an den Folgen ihrer Verletzungen. Sieben weitere Personen liegen noch schwer verletzt im Krankenhaus Cilli.

### Fünf Jahre Zuchthaus

für einen 62jährigen Brandstifter

Trier, 10. Dezember. Am Mittwoch verurteilte das Trierer Schwurgericht gegen den 62jährigen Metzler Kopper aus Herzog, der am Abend des 10. 1931 sein Haus in Brand gesteckt hatte. Durch die sich ereignenden des Feuers wurden damals neun Personen getötet und ein Schaden von etwa 100 000 M. verursacht. Das Schwurgericht verurteilte den alten Brandstifter, zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren.

### Beim Eislauf ertrunken

Sechs Schulkinder eingebrochen — Drei getötet

Wien, 10. Dezember. In der niederösterreichischen Ortschaft Rottinghörmann hat sich eine furchtbare Kindertragödie ereignet. Sechs Schulkinder brachen beim Eislaufen auf dem leicht gefrorenen Dorfteich ein. In ihrer Panik schlugen sie sich gegenseitig und blieben auf diese Weise gegenseitig im Aufstehen in dem eisigen Wasser. Passanten zogen die Kinder schließlich aus dem Teich, doch konnten nur drei Knaben wieder ins Leben gerufen werden.

### Eine Pflanze als Seismograph

Eine Pflanze, die Erdbeben ankündigt, ist in Indien. Es ist dies eine Verwandte unserer Erdbebenpflanze namens Abrus. Einige Stunden vor Beginn des Erdbebens läßt die Pflanze wie erschlägt die Blätter sinken und fallen. Die Pflanze fällt zusammen, während die Blätter sonst stehen.

Verantwortlich: Alfred Feindt, Berlin.



# ROTTERSPORT

## Weiter voran zur Einheit

### Die letzten größeren Serienspiele / Rote Sportler, alle Kraft für unser Volksbegehren!

Der Spielbetrieb der Serienspiele geht langsam seinem Ende entgegen. Nur noch wenige solche finden statt, da mancher Stadterwerb, der erst in der Herbstrunde zu uns stieß, die Spiele der ersten Runde nachholen muß. Aber die Tabellenreihen stehen bis jetzt noch nicht endgültig fest. Aber die Mannschaften in der Spitze sind bis jetzt noch nicht viel verändert. Wenn wir schon schreiben, daß DSB in der 1. Klasse Abteilungsmeister sei, so war das etwas zu früh, da Brand die Punkte vom Sonntag erhält und somit in Minuspunkten mit DSB gleichsteht. In der Abteilung B wird der kommende Sonntag ausschlaggebend sein, denn Heidenau muß unter allen Umständen das Spiel gewinnen, wenn sie noch Aussicht auf die Spitze haben wollen, denn 1885 wird versuchen, den Kreistitel zu gewinnen, um noch ein Wörtchen um die Spitze mitzureden. Sollte Brand sich gegen Jischawitz behaupten können, dann wäre auch in der ersten Abteilung noch keine Klärung zu sehen. Kadeberg wird gegen Hödenorf das Nachsehen erhalten. Weihen wird sich nämlich gegenüber von der besten Seite zeigen.

Ein reichhaltiger Börsen Sonntag wird Zeugnis von unserer Stärke ablegen. Unsere Spiele müssen dazu benutzt werden, um noch die Arbeiterkraft zum Einzelnen zum Volksbegehren zu sammeln.

Die Spiele, wo nicht anders vermerkt, beginnen 14 Uhr.  
**Brand 1—Jischawitz 1.** Der Gast wird versuchen, dem Platzbesitzer die Punkte abzunehmen. Doch die Schwarzweihen haben schon andere Straucheln lassen. Dieses Spiel könnte entscheidend sein für die Tabelle. Für uns ist der Ausgang des Spieles offen. Schiri 70. Nicht minder wird das Derby zwischen Kadeberg 1—Heidenau 1 von Bedeutung sein, denn der Gast braucht noch nötig die Punkte, um sich an der Spitze zu halten. Doch der Gastgeber bewies am vergangenen Sonntag, daß er sich die Punkte zu holen versteht. Wenn wir ein Plus den Heidenauern eintäumen, dann nur wegen besserer Spielerfahrung, die aber durch Eifer R. wettmachen könnte. Schiri 16.

In der 2. Klasse werden beide Serienspiele den Vereinen dazu dienen, ihren Tabellenstand zu halten oder zu verbessern. In Weihen wird Weihen 1—Nähm 1 den Gästen beweisen, daß sie sich fast verbessert haben. Doch die Gäste bewiesen in letzter Zeit gegen Gegner der 1. Klasse, daß sie im Kommen sind. Aus diesem Grunde scheinen uns beide gleichwertig. Schiri 48 wird aber am Ende das Spiel unentschieden abspielen. Dagegen wird bei dem Spiele Kadeberg 1—Hödenorf 1 der Gastgeber das Nachsehen erhalten, denn die Gäste sind sehr stark am Ball, verfügen über eine gut eingespielte Hintermannschaft. Wenn die Kadeberger sich selbst nicht hinderlich bei diesem Spieles durch Ausschlagen sind, wird der Sieg der Gäste ein knapper sein. Schiri stark. DSB 10, wird versuchen müssen, ein gerechter Leiter zu sein.

#### Börsenspiele

**Fortschritt 1—Dohna 1.** Die Gäste verlagten am Sonntag gegen den Reichsmesser und muhten sich hoch schlagen lassen. Der Platzbesitzer zeigt eine gute Form und mühte das Spiel für sich entscheiden. Doch es ist schon des öfteren anders gekommen, daher heißt es für beide, sich von der besten Seite zu zeigen. Schiri Radler, Deuben. Die Anhänger von Cöhmansdorf werden bei dem Spieles Cöhmansdorf 1—1885 1 bestimmt auf die Rollen kommen. Beide sind am Ball, werden versuchen zu Erfolgen zu kommen, doch in beiden Heiligkümern sind bewährte Kräfte, so daß nicht sonderlich Tore fallen werden. Wenn nicht alles mißlingt, ist es ein offenes Spiel. Schiri 7. **Janderode 1—Krippen 1.** Hier wird der Gastgeber sich können den Sieg erkämpfen. Doch der Gast ist eine Elf, die gerne überläßt, so daß 3. auf der Hut sein muß, nicht übertrumpft zu werden. Doch sollte der Platz hier den Ausschlag geben. Schiri Richter, Deuben. Einen gerechten Gegner hat sich Ottendorf für das Spiel Ottendorf 1—Krippe 1 verpflichtet. Die Richter wollen es im Ende launz wissen. Die Rothosen müssen sich daher zusammennehmen, um am Ende nicht der Besatte zu sein. Doch sollten sich die Dresdner einen knappen Sieg holen. Schiri Opik wird hier viel mit dem Ball laufen müssen. In Reich wird es spannend werden zwischen Süd-Hellos 1—Kreißha 1, denn die Keller haben in letzter Zeit wieder etwas enttäuscht; was sie wieder weit zu machen haben. Ob ihnen dieses gegen die Gäste gelingt, ist sehr fraglich, da diese sich nicht leicht untertrügen lassen. Die Hochwertigkeit stellen sich in Dippoldiswalde zum Derby Dippoldiswalde 1—W 1 1 dem Platzbesitzer zum Rückspiel. In Dresden werden die Einheimischen sehr knapp und wollen jetzt den Sieg wissen. Doch der Platz wird den Gästen nicht behagen. Woll, W 1, das es diesmal am Ende umgedreht sein könnte. Woll, W 1, als Schiri wird gerecht sein. Auf das Spiel Weiden 1 gegen Cotta-Obbau 1 kann man gespannt sein, denn die Gäste sind sich verbessert haben. Der Platzbesitzer rechnet sich heute schon seiner Spielweise gegenüber zur 1. Klasse und wird sich auch hier den Sieg holen. Schiri Kunze, Spiels. 02. In der auch hier den Sieg holen. Schiri Kunze, Spiels. 02. In der auch hier den Sieg holen. Schiri Kunze, Spiels. 02.

**Untere Mannschaften:** Spiels. 02—W 12 2 (10); Weiden 1—W 1 1 (9); Heidenau 1—DSB 10 4 (14); Jischawitz 1—Struppen 3 (10); Rottweindorf 3—Struppen 2 (10,80); Königstein 2—Heidenau 3 (12,30); Brand 2—Kreißha 2 (10,80); Brand 3—Kreißha 3 (12); Kadeberg 2—Nähm 2 (12,30); Dresden-West 2—Weihen 2 (?); Dresden-West 3—Weihen 3 (?); Süd-Hellos 2—Cöhmansdorf 2 (9,80); DSB 10 2—Fortschritt 2 (14); DSB 10 3—W 1 1 (8,80); 1885 3—Rotweih 3 (?); Ottendorf 2—Notweih 2 (12); Deuben 2—W 12 2 (12,30); Dippoldiswalde 2—W 1 1 (12,30); Dippoldiswalde 3—W 1 1 (10,80); Altersmannschaften: 1885—Cöhmansdorf (12,30); DSB 10 1—Fortschritt (8,80); Süd-Hellos—W 1 (10);

Dresden-West—Dohna (?); Brand—Jischawitz (12,30); Heidenau—DSB 10 2 (8,80); Jugend: Dresden-West 1—Weihen 1 (?); 1885 1—W 1 1 (9); Cöhmansdorf 1—DSB 10 1 (18); Kadeberg: DSB 10 1—W 1 1 (10); DSB 10 2—Dresden-West 1 (12); Königstein 1—Struppen 1 (11); Heidenau 1 gegen 1885 1 (10).

**Solidaritätsspiel jugendlichen der streikenden Textilarbeiter in Ramenz**  
Ramenz 1—Weiden 2 0:3 (0:1)

Die Einheimischen spielten zusammenhanglos, daher konnten die Gäste den Sieg sicherstellen. Die Einnahmen wurden

## Was bringt das Handball-Lager?

#### Sportler

**Bredow 1—Schwimmer 1.** Der Gastgeber wird sich tüchtig strecken müssen, denn die Gäste sind stark und schnell. Der Sieg ist ihnen sicher. Schiri 22, Anstöß 11 Uhr. Das nachfolgende Spiel zwischen Heidenau 1—W 12 1 zeigt zwei gleichwertige Gegner, die sich bis zum Ende bemühen werden, die Punkte für sich zu gewinnen. Ein Plus für den Platzbesitzer. Schiri Herzmann (Fortschritt), Anstöß 12 Uhr. Ebenfalls die nachfolgende Paarung DSB 10 2—Schützen 2 scheint uns ebenbürtig, so daß ein Unentschieden im voraus am Platze wäre. Doch es kommt oft anders als man es haben will. Schiri 8, Anstöß 10 Uhr. Bei dem Treffen Dresden-West 1—DSB 10 1 wird der Platzbesitzer den kürzeren ziehen, denn gegen die Rothosen zu spielen, um zu liegen, ist für sie zu schwer, da ihre Hintermannschaft den Sturm nicht halten wird. Schiri 20, Anstöß 8.45 Uhr.

#### Sportlerinnen

**Deuben 1—W 12 1.** Die Gästenäbels werden den Sieg den Einheimischen überlassen müssen, da diese mehr Spielerfahrung besitzen. Oder sollte es einmal anders sein? Schiri 7, Anstöß 10 Uhr. Die Gegner W 1—DSB 10 1 scheinen der Vorpierform nach gleichwertig. Einem Tip im voraus enthalten wir uns und lassen das Resultat sprechen. Schiri 11, Anstöß 10 Uhr. Heidenau 1—Süd-Hellos 1. Die Wädel des Platzbesitzers werden hier vor eine schwere Aufgabe gestellt, die sie kaum lösen werden. Die Gäste wollen den Sieg wissen, der ihnen gelingen sollte. Schiri 3, Anstöß 11 Uhr. Dasselbe wird von dem Treffen DSB 10 1—Nähm 1 zu sagen sein. Auch hier werden die Nähmiger auf einen zu starken Gegner stoßen, der ihnen das Heiligum stark belegen wird. Die Rothosen werden den Sieg sich sicher holen. Schiri 12, Anstöß 11 Uhr. Von dem Spiel Cöhmansdorf 1—Kreißha 1 ist zu sagen, daß uns beide ebenbürtig erscheinen. Jedoch, wenn die Gäste mädel das Stellungsbewusstsein vermissen lassen, dann soll der Sieger C. heißen. Das letzte Spiel zwischen Dresden-West 1—Jischawitz 1 sollten die erlernten gewinnen, da sie mehr Spielerfahrung besitzen und auch einigere Spielweise. Doch sollte ihr Sieg nur ein ganz knapper sein. Schiri 14, Anstöß 11 Uhr.

## Solidaritätstempel der Athleten ein voller Erfolg

### 45 Bundesmitglieder am Start / Der Reichsmesser Hamburg verliert 7:3 gegen Dresden-Wirna

Das Solidaritätstreffen der roten Athleten (Bundesmitglieder und Ausgeschlossene) war ein voller Erfolg für die R.G. Schon 1 1/2 Stunde vor Beginn setzte ein starker Frost ein, so daß bei Beginn der Veranstaltung der Saal voll besetzt war. Damit den Anwesenden die Zeit nicht zu lang wurde, spielte die Kapelle von DSB 10 muntere Weisen. Pünktlich zur angelegten Zeit marschieren die Teilnehmer unter starkem Beifall auf der Bühne auf. Sofort ergriß der Vertreter der Landesleitung der R.G. das Wort zur Begrüßung der Anwesenden. In einem kurzen Reden wurde der Zweck und die Aufgaben der R.G. im Kampf gegen die Klassenfeinde hervorgehoben. Die Teilnehmer wurden durch den Bundesvorsitzenden Hertzula, beide Bilder, „Sport“ und „Arbeiter zur Sonne“, fanden stürmischen Beifall. Das technische Gewichtheben, von demselben Verein ausgeführt, zeigte, daß derselbe auch hier auf der Höhe ist. Die nachfolgenden Arbeiterortskämpfe zeigten eine saubere Arbeit, vor der sich manche Parteidemokratie verbergen kann. Endlos war der Beifall für beide Kämpfer. Da die Auführungen auf der Bühne beendet waren, begann man mit den Einleitungskämpfen im Ringen. Es starteten im Fliegengewicht die beiden Brüder A. und R. Rüdert, Hertzula. Ein schöner, lebhaftester Kampf, bei dem A. Rüdert als Sieger hervorging.

**Leichtgewicht:** Waktl—Schade, beide Hertzula. Jeder der beiden war mit Feuer bei der Sache. R. zeigte eine Ueberlegenheit, die ihm in der 3. Minute den Sieg brachte. Sodann folgten die eigentlichen Kämpfe im Ringen. Als erstes Paar trat an im

**Kantengewicht:** Schwarz, Heltonia—Hauptvogel, W 1. Zwei beiderseitiges Abtreten. H. will es wissen, doch sein Gegner auf der Hut. Der Kampf endete unentschieden.

**Federgewicht:** Klenig, Heltonia—Siller, Hertzula. Dieser Kampf mußte unterbrochen werden, da K. in der 3. Minute stark blutete. Am Ende der Ringkämpfe wurde er fortgesetzt. Er war dem anderen vorher nicht gewöhnt, ihm fehlten die technischen Feinheiten, bis K. in der 3. Minute sich den Sieg holte.

**Leichtgewicht:** Matthes, Heltonia—Kiede, Hertzula. Beide verlugen ihr Bestes, doch kann M. in der 4. Minute den Sieg durch Ueberzug holen.

**Leichtmittelgewicht:** Schwarzenberger, Heltonia—Kämpfer, 1885. Ein jeder der beiden ist bestrebt, sich seine Röße zu geben, bis in der 4. Minute A. Sieger wird.

**Schwermittelgewicht:** Schiel, Heltonia—Tränert, W 1. Der Letztere ist dauernd im Angriff, doch Sch. deckt gut ab, so daß der Kampf unentschieden endet.

**Schwergewicht:** Gregor, Heltonia—Reil, W 1. Dieser Kampf endet überraschend durch Ueberwurf von Reil. Sieger Reil.

Nach 10 Minuten langer Pause begannen die Flu-Jiu-Ju-Kämpfe zwischen Dresden-Wirna und Hamburg.

**Einleitungskampf:** Grünher—Böhme, beide W 1. Dieser

den streikenden Textilarbeiter übermittelt. Ramenz 2—Weiden 3 Ort.

## Nützliche Bekanntmachungen der R.G.

**Achtung, Vereine!** Vereine, die noch Kaufondsmarken vom W 12 besitzen, haben dieselben bis 1. 1. 1932 abzurechnen, anbernsfalls dieselben als verkauft betrachtet werden müssen.

**Vereinsleiter.** Die Jahreshauptversammlung der Bezirksleiter findet am 2. 1. 19 Uhr im Restaurant Schmidt, Flemingstraße, statt. Alle Vereine, auch die der Außenzonen, müssen vertreten sein.

**Spieleleiterkonferenz.** Dieselbe findet am Sonnabend dem 12. 12. pünktlich 18 Uhr im DSB-Helm statt. Alle Vereine und Sparten haben zu erscheinen, sonst Strafe.

**Vereine!** Alle bisher ausgefallenen Serienspiele können von den Vereinen für die Feiertage abgeschlossen werden.

Der Kampf zeichnete sich durch seine technischen Feinheiten aus. **Kantengewicht:** Gathmann (Hamburg)—Müller (Wirna). In den ersten 5 Minuten muß der Wirnaer einsehen, daß sein Gegner das Handwerk versteht, doch nach 5 1/2 Minuten gibt der Hamburger auf. Sieger M. durch Kierenscherer. **Federgewicht:** Loms (Hamburg)—Kandier (Wirna). Der Wirnaer liegt sofort klar in Front und kann in 2 1/2 Minuten durch Armhebel den Sieg erringen. **Leichtgewicht:** Mertens (Hamburg)—Fuchs (Wirna). Ein Kampf mit Finessen bis zur Pause. Nach derselben muß F. eine Verwarnung einstecken wegen Unfairness. Der Kampf endete unentschieden. **Mittelgewicht:** Schäfer (Hamburg)—Simang (Hertzula, bundestreu). Zwei gleiche Gestalten, doch in der 4. Minute ist der Hamburger der Glückliche. Er kann durch Armzug den Sieg erringen. **Leichtgewicht:** Freitag (Hamburg)—Goulloum (Hertzula, bundestreu). Der Dresdner liegt überraschend in der ersten Minute durch Kierenscherer. **Somit gestaltet sich das Resultat für Dresden-Wirna.** **Einleitungskampfe:** Hähnel—Herrmann, beide Hertzula, bundestreu. Während man zuerst Hähnel als Sieger glaubt, entpuppt sich sein Gegner als gefährlicher, derselbe liegt dann auch durch technisches Knowout. **Kantengewicht:** Heinrich, 114 Pund—Goussner, 110 Pund, beide Hertzula, bundestreu. Dieses Paar zeigte nicht den schönen Kampf wie die Vorigen, er war mehr auf Schläge eingeleitet. Unentschieden war das Urteil. **Mittelgewicht:** Lorens, 126 Pund—Habert, 122 Pund, beide Hertzula, bundestreu. A. ließ den Angriff vermissen. H. mußte eine Verwarnung wegen Schlagens mit der Innenseite einstecken. Sein Punktsieg stand nie in Frage. **Wettkämpfe** **Kantengewicht:** Martens, Hamburg, 106 Pund—Fischer, 110 Pund, Hertzula, bundestreu. Der Hamburger liegt in der ersten Runde klar in Front, muß aber die nächste dem Dresdner überlassen. Die letzte war eine verteilte. Spruch des Punktsiegs: unentschieden. **Leichtgewicht:** Köber, Hamburg, 126 Pund—Berief, Hertzula, 120 Pund. H. erhält eine Verwarnung wegen Fieschlags. Der Hamburger zeigt einen sauberen Stil, doch sein Gegner gibt den Kampf auf, angeblich wegen Verletzung. **Mittelgewicht:** Kottmann, Hamburg—Witzka, Brand, früher DSB. Da die Zuschauer aus dem bürgerlichen Lager zu langen zu meutern, wird der Kampf vorzeitig abgebrochen. Der Hamburger mit seiner Ruhe war überzeit überlegen. M. mußte schon in der ersten Runde bis zwei zu Boden. **Mittelgewicht:** Sattler, Hamburg, 138 Pund—Kothner, DSB 14, bürgerlich, 130 Pund. Der Dresdner mußte schon in der ersten Minute bis 7 zu Boden. Raum erhob er sich, ping er wieder sofort auf die Bretter und mußte sich ausbaden lassen.

## Auch die Postelwiker Gellerts schließen aus

Nachdem schon am 24. 10. in der Arbeiterstimme und im Volksrecht darauf hingewiesen wurde, daß auch in der Freien Turnerschaft Postelwiker ausgeschlossen werden soll, ist nun in der Vereinsversammlung vom 7. 11. der Ausschlussantrag angenommen worden. Nachdem fast ein Drittel der Mitglieder die Verlegung der Versammlung beantragt hatte, weil sich die Genossen an der Revolutionsumgebung der Kommunistischen Partei beteiligen wollten, statutengemäß hätte ein Pünktel genügt, wurde dieser Antrag vom Vorstand nicht berücksichtigt. Wohlwollend deswegen, weil Kreis-, Bezirks- und Gruppenfunktionäre für den genannten Tag bestellt waren. Strohdach von der Kreisleitung hielt ein zweifelhäftiges Referat über die Einheit im Bund. Er stellte die R.G. als Spalterin aller Arbeiterorganisationen hin, betrieb eine geradezu schauerhafte Aufleumdungen gegen den Genossen Kitzbach vorzubringen, für die er keinerlei Beweis hatte. So sehen also prominente Führer der Arbeiterbewegung aus! Aber auch die Vereinsleitung der Postelwiker war nicht untätig geblieben. Um eine Mehrheit gegen die oppositionellen Genossen zu erzielen, waren 26 Religiösen bannermittig erschienen und traten dem Verein bei. Der Antrag des Genossen Kitzbach, erst die Ausschlußfrage zu regeln, und dann die Aufnahmen zu vollziehen, wurde durch den Vor-

sitzenden nicht behandelt. Und so wurde dann im weiteren Verlauf der Versammlung mit Hilfe des Reichsbanners beschlossen, daß alle Mitglieder, welche an Opponenten teilnehmen, ausgeschlossen sind. Diese Tatsachen zeigen klar, wer die Spalter sind und die Vereinsleitung in Postelwiker, welche immer betont, gegen jeden Ausschluß zu sein, hat sich bestimmt ein Ansehen erworben. Ein Ausschluß ist nicht nur eine schädliche, sondern eine ehrenvolle Angelegenheit, die nur von dem Ausschluß verdient, von der revolutionären Arbeiterbewegung aber nur Verachtung. Und ihr Reichsbannerkomitee, ihr habt euch zu diesen schädlichen Maßnahmen nicht geäußert. Schämt ihr euch nicht?

Durch diesen Beschluss sind 7 Genossen, größtenteils Funktionäre und einige Mitarbeiter beim Sportplatz, ausgeschlossen worden. Diefelben riefen nun zum 19. 11. zu einer öffentlichen Versammlung auf. Circa 60 Personen waren anwesend. Genosse Koch, Dresden, referierte über die rote Sportbewegung. Seine Ausführungen fanden reichen Beifall. 23 Genossen und Genossinnen erklärten dort, einen roten Sportverein gründen zu wollen und wählten eine provisorische Leitung. In der Gründungsversammlung vom 8. 12. mußte nun dazu Stellung genommen werden, den Kebabetrieb aufzunehmen. Da alle Bemühungen, ein Turnplatz in der Umgebung zu erhalten, erfolglos waren, selbst der Stadtrat von Schandau verweigerte mit Hilfe der SPD den Saal in einem hübschen Hotel, wurde beschlossen, vorläufig Schießsport, Winterport und Wandern einzuführen. Die erste Spitzstunde findet am 18. 12. im Erbarbeit Postelwiker statt.

# Wintersport-Werke

<p><b>Trikotagen, Strumpf- und Wollwaren</b> empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfest in sa. Qualitäten zu niedrigen Preisen <b>Paul Schneider</b> Ebersbach Hauptstraße 31</p>	<p><b>Damenhüte</b> im Preise bedeutend herabgesetzt Beachten Sie bitte meine 3 Schaufenster <b>H. HENSEL</b> Neugersdorf Haus für Damenhüte</p>	<p><b>Frankische Weihnachtsgeschenke in Haus- und Küchengeräten</b> empfiehlt <b>Reinhold Kirsches Witwe</b> Oberoderwitz</p>	<p><b>Fahrräder, Nähmaschinen, Wringer, Waschmaschinen, Fahrradlampen, Taschenlampen, Batterien, Mäntel, Schläuche, Reparaturen</b> <b>R. H. Streil</b> Oberoderwitz</p>	<p><b>Nähmaschinen- u. Fahrradhaus.</b> Wasch- u. Mangelmasch., Badwannen, Gramophone und Schallplatten Sämtl. billigste Preise <b>Gust. Donath</b> Fahrradhandlung Eibau / Mundgut (Teleauto: Telefon 3269)</p>	<p><b>Bernh. Rühlig</b> Korbmachermstr. Ebersbach, a. Bhf. Puppenwagen Peddigrohmöbel sämtl. Korbwaren Groß, Preisabbau</p>	<p><b>Gür wenig Geld - ein schönes Geschenk!</b> <b>Wäschetrufen</b> b. Dreißiggr., moderne Form, gebohrt, noch nie so billig 7,50 Mk. <b>Karl Liebmann</b> Korbwaren Neugersdorf, Poststr.</p>	<p><b>Haus- und Küchengeräte, Porzellan, Steingut, Glaswaren, Ofen und Herde</b> <b>C. A. Fuchs</b> Oberoderwitz</p>
<p><b>RADIO-HINKO</b> ZITTAU, Aeußere Weberstraße 2</p>		<p><b>Küchen Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer</b> und alle sonstigen Möbel in annerkannt größter und preiswertester Auswahl finden Sie nur im <b>größten Möbelhaus der Oberlausitz bei</b> <b>Gebr. Porsche</b> Zittau, Aeuß. Oybliner Str. 11</p>		<p><b>Schnittwaren Arbeitskleid.</b> empfiehlt preisw. 5% Rab. in Marken <b>Herm. Jählig</b> Löbau Gröllitzer Straße</p>	<p><b>Passende Weihnachtsgeschenke</b> finden Sie in großer Auswahl und zu billigsten Preisen bei <b>Emil Günzel / Neugersdorf</b> Eisenwaren und Werkzeuge</p>		
<p>Im <b>Schweizer-Bazar</b> Zittau, Innere Weberstraße kaufen Sie zum Weihnachtsfest gut und preiswert mit 5 Prozent Rabatt in Marken</p>		<p><b>Nähmaschinen, Fahrräder Motorräder, Radio</b> sowie sämtliche Erfahrungs bei <b>August Linke</b> Großschönau / Telefon 58</p>		<p>Empfehle zum <b>Weihnachtsfest</b> Fischkonserven aller Arten sowie Süßfrucht, u. Gemüsekonserven <b>Alwin Sünder</b> Löbau</p>	<p>Sie finden in großer Auswahl <b>Herren-, Damen- und Kindergarderoben</b> zu außergewöhnl. billig. Preisen bei <b>Hugo Schlesinger</b> Zittau, Weberstraße Berufen Sie sich in Ihrem eigenen Interesse auf dieses Inserat</p>		
<p><b>Möbel und Polstermöbel</b> billig und gut. Eigene Polsterwerkstatt <b>Fritz Schulze, Bautzen</b>, vor dem Schülertor 2 (Lehmansche Mühle)</p>		<p><b>S. Trenkler . Löbau</b> Rittergasse 6 <b>Fürs Weihnachtsfest!</b> Stoffe, Wäsche Trikotagen Schürzen, Socken Stümpfe Handschuhe usw. <b>5 % Prozent in Marken</b></p>		<p>Katalog gratis und franko <b>Dahmens</b> <b>Versand-u. Sporthaus</b> Oberoderwitz</p>	<p><b>Chemnitzer Strumpflager</b> ZITTAU Wettinerstraße 21 u. Rathausplatz 1 (die anerkannt billige Bezugsquelle in Strümpfen aller Art)</p>		
<p><b>Bettfedern gratis</b> kann nicht sein, aber staunend billig, gut und rein. Pa. weiße Daunen 10 Mt. und 8 50 Mt. Halbdaunen 5 50 Mt. u. 4 50 Mt. das Pfund u. billiger. Jetzt ist der neue Schleiß u. Sie kaufen wunderbar im <b>Bettfedernhaus Lehner</b>, Zittauerstr. 11, Neugersdorf u. Obergeorgenthal b. Zittau am Oberbach. Mitgebr. Säcken sind am Sonntag zu melben. Deri. streng reell. Müllert gratis</p>		<p>Um jedermann bei den jetzigen schweren Zeiten den Einkauf von <b>Winterwäsche</b> zu ermöglichen, stelle ich <b>5 bis 11 1/2</b> zum Verkauf: <b>bunten und weißen Hemdenberchent</b> (Ser. I 40 Pf., Ser. II 50 Pf., Ser. III 60 Pf.) weiß: Ser. I 55 Pf., Ser. II 65 Pf., Ser. III 75 Pf.) Trikolunterwäsche, weiße u. bunte Barchenthandschuhe Sämtl. Artikel nur in den bekannt guten Qualitäten <b>GUSTAV BÄR . EIBAU</b></p>		<p>Empfehle stets preiswert Beit-, Leib-, Tisch- u. Küchenwäsche Auf alle Waren Inletts, Trikotagen 5% Rabatt Schürzen, Socken in Marken Strümpfe, Wolle sowie Arbeitskleid. <b>A. fr. Belger . Löbau</b> Inn. Zittauer Str. 11</p>			
<p><b>Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Kleiderstoffe, Schürzen, Unterhosen, Hemden, Schläpfer, Strickjacken und Pullover für Herren und Damen. Zeitgemäße Preise, gute Qualität</b> <b>Anna Rößler, Eibau</b></p>		<p>Gebe der <b>Einwohnerschaft v. Niederoderwitz</b> zur Kenntnis, daß ich die <b>Bäckerei von Th. Löffler</b> nachw. übernommen habe u. empfehle zur Weihnachtsb. in Stollen <b>ERWIN VOLKE</b></p>		<p>Reserviert</p>	<p>Puppenwagen, Spielwagen, Rodelschlitten, Schneeschuhe u. Stücke in reicher Auswahl alterbilligst, empfiehlt <b>Wagenfabrik Otto Paul</b> Oberoderwitz</p>		
<p><b>RADIO-Geräte mit Zubehör</b> empl. preiswert <b>Richard Zschockel</b> Neugersdorf Nordstraße</p>	<p><b>Bäckerei Max Wobst</b> Neugersdorf empfiehlt sich zur <b>Weihnachtsbäckerei</b></p>	<p><b>Paul Böhme</b> Eibau <b>Textilwaren</b> empfiehlt als Weihnachtsgeschenke Stangenleinen 1 Bez., 2 Kiss., 5 80 Danzel 1 Bez., 2 Kiss., 7 25 Weiß. Barchent ab 9 55 Beit-, Tisch- und Handtücher billigst</p>	<p><b>Feine Fleisch- u. Wurstwaren</b> empfiehlt zum Weihnachtsfest <b>Hugo Loose</b> Spitzkunersdorf</p>	<p><b>Bäckerei Adolf Thiel</b> Seiffenhensdorf empfiehlt sich zur Weihnachtsbäckerei</p>	<p>Zum Fest empfiehlt <b>feine Fleisch- u. Wurstwaren, Weihnachtsgänse</b> <b>Richard Franze</b> Seiffenhensdorf</p>	<p><b>Haus- und Küchengeräte</b> <b>Hermann Berthold</b> Leutersdorf</p>	

**50 Pfennige nur**  
kostet 1/4 Pfund von unserem neuen, gehaltvollen **Kaffee**  
Mischung, Aroma, Röstung sind selbstverständlich gut. Unsere Mitglieder sind es nicht anders gewöhnt.  
**Konsumverein VORWÄRTS**  
Abgabe erfolgt nur an Mitglieder  
Wir führen außerdem noch Kaffee zu RM. 1.15, 1.05, 0.90, 0.75 u. 0.65 je 1/4 Pfund und Perl-Mokka zu 1.00 je 1/4 Pfund.

**Ein Ziel für Alle**  
**Eckstein**  
CENTRAL KAUFHAUS, FREITAL  
Sonntags geöffnet von 11 bis 18 Uhr  
Empfehle **Schneeschuhe u. Rodelschlitten**  
Leiter- und Rungenwagen, Kinder-, Klapp- und Puppenwagen usw. zu anerkannt billigsten Preisen  
**W. Anders und Sohn.**  
Oberrennersdorf bei Herrnhut

**Der „Rote Wähler“ ist deine Zeitung**  
Nur bei dem Geschäftsmann kaufen, dessen Inserate in unserer Zeitung lauten  
Tonfilm- **Freiburger Platz** Theater  
FERNRUUF: **LICHT SPIELE** 11667  
Otto Wallburg Jul. Falkenstein  
Anton Pointner Walter Steinbeck  
Cläre Rommer Trude Berliner  
Else Elster Aenne Gorling  
die Hauptdarsteller des Films  
**Weekend im Paradies**  
Das Publikum ist begeistert  
Tägl. 4<sup>30</sup> 6<sup>30</sup> 8<sup>30</sup> Sonntags ab 2<sup>30</sup>  
Das Haus für Alle - Das Kino für Jedermann

# Dresdner Weihnachtsmarkt

## Weine, Liqueure, Spirituosen

empfehlen in besten Qualitäten

### Max Herzog

Kesselsdorfer Straße 19  
Zweiggeschäft: Cotta, Klopstockstraße 2  
Verlangen Sie Preisliste!

## Aufgepaßt!

**Christ-Stollen**, wirtl. gut 2,-, 1,-, beste Qual. 2,50, 1,25, 1,-  
Lorien und Bismarckleichen, konkurrenzlos ..... 1,-, 1,-  
Pfeffertuchen, Feurich-Qualitätsware, Pfefenaustwahl, billig  
Mühlentrot ..... 0,60, 0,50, 1,-  
Machen Sie noch heute einen Versuch! Wir erwarten Sie in der  
**Kuchen-Halle / Dresden**  
Kesselsdorfer Str. 23 (nahe Friedhof) / Böhmischstraße 18

Sie brauchen nicht viel Geld für geschmackvolle Beleuchtungskörper auszugeben • Das neue Dresdner Beleuchtungshaus beweist Ihnen, daß Qualitätswaren erster Fabriken nicht einen hohen Preis bedingen • Ein Besuch ist lohnend  
**Moritzstraße 18** neben der Stadtbank

**Konditorei und Café Max Gradel**  
Strlesener Straße 27  
Für das Weihnachtsfest:  
Christstollen, Marzipan  
Lebkuchen  
Besonders: Marzipan-Lebkuchen

## ZENTRUM

LICHTSPIELE | RUI 14700 | SEE-TRAISE

Erstklassige  
lustige  
Tonfilme  
Billige  
Eintrittspreise

Beginn 3 5 7 9 täglich

## Weihnachtsverkauf in Winter-Bekleidung

für Damen, Herren und Kinder

### Möbel

auf Teilzahlung  
und gegen Kasse  
zu staunend billigen Preisen

## M. Langer

Frauenstraße 12, 1. Etage

**Fritz Wüstner**  
Uhren, Goldwaren, Optik  
**Dresden-Altstadt 16**  
Blumenstraße Nr. 12

**Bestecke, Löffel, Stahlwaren** aller Art  
Schletterer  
**Otto Frenzel**  
Dresden-Löbtau  
Kesselsdorfer Straße 30

**Monats-Garderobe!**  
Von Herrenstücken wenig getragene  
Anzüge und Mäntel... von 10 M an  
Rosen und Schuhe... von 5 M an  
**Weinberg**  
Nr. 11 Am See Nr. 11  
Im eigenen Int. rufen bitte auf Nr. 11 an!

**Drogerie Franz Schaal**  
Annenstraße 21  
Alaunstraße 11

**A. Kirsten**  
Blasewitzer Straße 32  
Uhren, Gold- und Silberwaren  
Bestecke, Optik  
Reparaturen in eigener Werkstatt, 6 Prozent Rabatt

**Mohren-Automat und Café**  
Pirnaischer Platz  
Gern besuchte Gaststätte  
Volkstümliches Konzert  
Zeitgemäße Preise

**Schuhwaren**  
Reichliche Auswahl / Gute Qualität / Moderne Formen  
**Heinrich Ruttig Nachf.**  
Dresden-Striesen  
Wittenberger Str. 107, Ecke Lauenf. Straße  
Geogr. 1890 / Telefon 35042

**Laubegaster Schnell-Schuh-Beschl. Anstalt**  
Oesterreicher Straße 57  
empfehlen sich der Arbeiterschaft

**Steinhart Löbtau**  
Kesselsdorfer Str. 17

**Puppenhaus Schmidt**  
Annenstr. 10  
1. Stock  
direkt am Festplatz  
**Puppenwagen**  
Überraschend große Auswahl  
Vorteilhafte Preise  
Pupp.-Reparaturen

Größte Auswahl! Niedr. Preise!  
**Das Kaufhaus der Johannstadt**  
Max Ehmke, Blasewitzer Str. 18/20 (gegenüb. Trinit.-K.)  
**Winterhilfe!**  
In allen unseren Abteilungen werden Sie für das bevorstehende Weihnachtsfest d. Richt. finden  
Vorzeiger dies. Inserats erhält bis Weihn. 4% Kassenrabatt u. 1 Prachtkalender grat.

**Geschenke, die ehrliche Freude machen!**  
**Chaiselongues** gute Bezüge, 40 Federn, solides Material ..... **36<sup>00</sup>**  
**Armlehnsessel, polierte Lehnen** moderne Formen, gute Bezüge ..... **39<sup>75</sup>**  
**Couch** mit Kopflehen, Stellig, flotte Form, moderne Bezüge.. **65<sup>00</sup>**  
**Auflegematratten** Stellig, mit prima Material, moderne Bezüge ..... **29<sup>75</sup>**  
**Volksmatratten** Stellig, grau/weiß gestreifter Drell ..... **19<sup>75</sup>**  
und vieles andere fabelhaft billig

**Strahuba Hüte Mützen**  
sind in Qualität, Geschmack und Billigkeit unerreicht  
↓  
**Strahburger Hut-Bazar**  
Wettiner Str., Ecke Gr. Zwinger Str.  
Freital 1, Untere Dresdner Str. 98

**Zoohandlung P. Burghard**  
Dresden, Kronprinzenstr. 48  
empfiehlt alle Arten Sing- und Ziervögel, sämtl. Utensilien und nur beste Futtermischungen

**Möbelhaus Altmarkt**  
Dresden-Altstadt, Webergasse Nr. 1

Feine Lederwaren, Polstermöbel  
eigener Anfertigung in bekannter Güte  
empfiehlt  
**E. Hegewald, Sattlermeister**  
Pirna, Breite Straße 20  
Reparaturen und Umarbeiten werden prompt und preiswert ausgeführt

**Blousen-Ecke**  
Ältestes Fachgeschäft für Blusen und Kleider  
**Dresden-A. 1**  
Seestr., Ecke Webergasse am Altmarkt

↓  
**Tischlerer-Bedarfsartikel**  
Füße, Leisten, Schnitzereien, Pourniere, Knöpfe und Griffe kaufen Sie billig bei  
**E. Müller, Dresden-A. Am See Nr. 16**

**STOFFE!**  
Ständige Gelegenheitsangebote in Herren-, Damen- und Seldentstoffen, Herrenstoffe in 160 cm breit von RM 2,60 an  
Preise nicht zu unterbieten!  
**W. V. G., Dresden, Schiffstraße 4 (Laden)**  
Vorzeiger dieses erhält 10 Proz. Rabatt

Fahrräder, Näh- und Wringmaschinen, Sprechapparate, Platten, Radio, Sportwagen  
**August Marczyk**  
Pirna, Reilbahnstraße 4

Auf Spielwaren  
10 Prozent Weihnachtsrabatt!  
20 Prozent auf Photoapparate  
Optik-, Photo- und Spielwarenhäuser  
**H. Stein, Pirna**  
Breite Straße 31  
Niedersedlitz, Lockwitzer Straße 1

Zu  
**Weihnachten**  
kauft  
**SCHUHE**  
im Schuhhaus  
**Klieber**  
Pirna, Lange Straße  
Es bietet Ihnen gute, solide Ware zu niedrigen Preisen u. fachmännische Bedienung!!

**pelze Hüte Mützen**  
Opusumollin 5<sup>75</sup> 2<sup>50</sup>  
8<sup>75</sup> Pullover 5<sup>00</sup>  
Besätze billigst  
Eigene Kürhnerwerkstatt  
• **pelzhaus zum Löwen**  
Gustav Hausding, Pirna  
Dohnaische Straße Nr. 32

↓  
Empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke zu niedrigsten Preisen:  
**Ballonräder, Nähmaschinen**, die neuesten  
**Heißwinger** und alle Arten  
**Beleuchtungen** in großer Auswahl

**Nähmaschinen**  
Phoenix, Vega, Fahrräder, Wringmaschinen, sämtliche Zubehörteile u. Reparaturen billigst bei Mechanikermstr.  
**Max Kuhnert, Pirna**  
Reilbahnstr. 26, Ecke Breite Straße

**Puppen-Klinik ROCHLITZER**  
Pirna  
Gartenstraße 28  
Spezialität: Puppenperücken Köpfe und Ersatzteile

Berücksichtig bei Weihnachtseinkäufen unsere Inserenten

B

# Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden

Dresden-A.

Dresden-Friedrichstadt

Dresden-Löbtau

**Schuh-Oestreich**  
DAS BILLIGE SCHUHHAUS DRESDENS

**Expres-Automat** Prager Straße 54, nächst dem Hauptbahnhof 55781  
**Heidemühle** schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide • Erfrischungsraum

Reserviert Nr. 115

**Molkerei-Produkte**  
Martha Winkler  
Lindenausstr. 84  
55297

**Trinkt „Merkur“-Kaffee**  
Kolle-Grosso „Merkur“ Willu Schreckenbach  
Jahnstraße 2, Fernsprecher 12248 55780

**BURGER-KASINO**, Gr. Brüdergasse  
Älteste und beliebteste Kleinkunst-Bühne Dresdens  
Täglich das große Varieté-Programm 45784

**STADT BRAUNSCHWEIG**  
Gute Verpflegung bill. Übernachtung Bett 1—2,50 RM  
**JAKOBSSASSE 4** 55733

**Zwerg-Drogerie**, Rosenstr. 7  
55776 Gute Farben. Ladic  
Schrotmaschinen / Verwärtiger  
Wenig gebraucht. Eigene Reparatur  
Zubehör. Abzugspapier. Dauerschablonen  
Ernst Schilder, Marienstr. 30 55777

Wo kaufen Sie billig  
**MÖBEL**  
30 Rosenstraße 30  
**Goldhammer**  
55 778

**Welliner Bahnhofswirtschaft**  
55783

**Hamburger Büfett**  
Tonangebendes Speisehaus (am Altmarkt) Seesstraße 2  
55791

**Gefra-Funkschau**  
Dresden, altes Rathaus  
Altmarkt 1 (Eg. Scheffelstr.  
Ausstellung u. Verkauf sämtl.  
Erzeugnisse der Funkindustrie  
55777

**Zoologische Handlung**  
Max Winkler, Gr. Zwingenstr.  
beste Einkaufsquelle für  
**Vögel, Fische und Käse**  
55 785

**aufs Brot**  
beste Ware — niedrigste Preise  
am Bönischplatz 8  
55742

**Wibin Mädler** 55109  
Stephanienstraße 51  
Obst, Kolonial- und Grünwaren

**Prima Fleisch- und Wurstwaren Paul Nagel** 55289  
Dürerplatz 22

**ff. Fleisch- und Wurstwaren Nag Käffemöbel** 55280  
Innertorgartenstraße 67

**Prima Fleisch- und Wurstwaren Hellmut Winkler** 55291  
Kilianstraße 61

Reserviert 55292

**Feine Fleisch- u. Wurstwaren Emil John** 55286  
Platenhauerstraße Nr. 70

**Schloß-Café-Klaus**  
Schloßstraße 30  
Tägl. Musik, Stimmung, Humor  
55295

Reserviert 26 55296

**Steppdecken-Hänel**  
nur Kanalstraße 1, Mühlgräben 4  
55280

Lebensmittel, Grünwaren  
**Willi Köhler**, Stroblener Str. 32  
6% Auf alle Waren 6% 55299

Reserviert 80 55294

**Karl Casser** Radio-Spezialgeschäft  
Hauptgesch.: Gr. Zwingenstr. 24  
gegenüber der Feuerwache 55084  
Filiale: Theodorstraße 2

**Alleerfeinste Tafelbutter**  
zu haben in allen einschlägigen Geschäften  
55 779  
Gelegenheitskäufe aller Art  
speziell in Wäsche, Schuhe, Anzüge, Mäntel,  
Felle, Stoffe usw. — Für Herren und  
Damen erhält man gut und billig bei  
**Anna Maria Gemath**  
Trompeterstr. 9 I  
Tel. 19471 55734

Reinigen, färben, Kunststoffe gut u. preiswert  
Malschneidererei u. Expres-Bügelerei  
**„Renova“** 55073  
Schäferstraße 22 Fernruf 23943

**Friedrich Holmann**  
Feinkosthandlung • Schäferstraße 47  
4 Prozent Erbsen 4 Prozent 55078

**Restaurant u. Café Wendisch**  
Wendischstraße 26  
empfindl. seine Lokalkitäten 55077

**Kurt Petters**  
ff. Fleisch- u. Wurstwaren / Menagerie  
Ecke Schäferstraße 55090

**Fein- und Weißbäckerei Franz Pabsch**  
55079  
Maukhausstraße Ecke Schäferstraße

Reserviert

**Wein- und Spirituosenhandlung effig - Di - Senf**  
Rudolf Franz / Dresdner Str. 36  
54918

**PAUL LANGE**  
Kolonial- u. Grünwaren, Feinkost 55273

**Dresden-Cotta**  
**Cottlar Farben-Centrale**  
kaufen Sie beim fachm. Maler  
Lübecker Str. 104, am Rathaus  
54570

**Tabakwaren-Spezialgeschäft D. LEZAK**, Altkotta 8 / Ruf 28681  
54571

**Lehmanns Makronen u. Honighuchen**  
54672 für Vereine und Sommerfeste

**Schokoladen-Spez.-Geschäft Ida Ziegls**  
Cossebauder Str. 40  
54573

**Schokoladen-Verlosung**  
Reserviert Nr. 100 54140

**Wim Köhler, Blumenhändler**, 1  
Reine Fleisch- und Wurstwaren 54141

**Rest. „Gold Hammer“** / Georg Gottlöber  
54918

**Arthur Thieme**  
Fabrik f. feinsten Fleisch- und Wurstwaren  
Ockerwitzer Straße 1  
54138

**Lebensmittel Lydia Bernemann**  
Mehlauer Landstraße  
54274

**Fritz Michel**  
Ally-sal-bener Str. 35  
Bäckerei 55283

**Gärtners Markthallen**  
Altkotta 8 und Ortillparzerstraße 44  
55282

Genosse! Deine Kohlenhandlung  
Ockerwitzer Straße 43  
55 717

**Feine Fleisch- und Wurstwaren Bruno Hertrampf**  
Schandauer Straße 77  
54516

**Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei Kurt Müller**  
6% • Schandauer Str. 72  
54517

**Prima Fleisch- und Wurstwaren Emil Otto**  
Schandauer Straße 61  
54910

**Hamburger Fischhalle**  
Max Wahl, Eilenburger Straße 6  
54911

**Freitags Lebensmittelhaus**  
und Milchgeschäft, Garvetener Straße 2  
54912

**Richard Lötsch**, Tittmannstraße 13 b  
Herrenhutspezialgeschäft  
54913

**Restaurant Löschergarten**  
Augsbürger Straße 18 54914  
Verkehrslokal der Arbeiterschaft

**Paul Geißler**  
Lausenbener Str. 38, Ecke Schandauer Straße  
Kolonialwaren • Weine • Spirituosen  
54915

Kauft bei  
**FISCH-LOTZE**  
Wittenberger Straße 35  
54916

**Kurt Bretschneider**, Behrlischstr. 22  
Feine Fleisch- und Wurstwaren, 6 Prozent  
54521

**Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren**  
**Curt Meitzsching**, Fleischermelster  
Wittenberger Straße 79, Ecke Eimelsstraße  
55212

**Möbel von Schmieder**  
Kesselsdorfer Str. 25 u. 17 (Museumhalle)  
kauf ich immer wieder

Gasthof und Ballsaal „Bürgergarten“  
Kesselsdorfer Straße 16, Treff • der Arbeiter

**Drema-Milch**  
55290

**Butterhandlung „Doreley“**  
Kesselsdorfer Straße 12  
Spezialgeschäft für Butter, Eier, Käse,  
Fett u. Fleischwaren

**Wild, Geflügel, Feinkost**  
Oskar Grundmann  
Kesselsdorfer Str. 19 / Ruf 10602  
55094

**MAX SCHMALZ**  
ff. Fleisch- und Wurstwaren  
Werner, Ecke Gohliser Straße  
55091

**Konditorei u. Café Müller**  
Zettl- u. Versandgeschäft, Angenehm,  
Familienaufenthalt / Kesselsdorfer Str.  
55096

**Hugo Petermann** 55319  
Kesselsdorfer Str. 12, Ecke Gröbelstr.  
Wild, Geflügel, Kons., Obst u. Grünw.

**Ernst Stiller**  
Kesselsdorfer Str. 74, Fil. Lange Str. 42  
Spez.-Gesch. f. Lacke, Farben, Pinsel  
55320

**Helbig & Co.**  
ist Ihr Spezialgeschäft für  
Bijouterie Leder- u. Kristall-  
waren, Kesselsdorfer Str. 21  
55321

**Der neuzeitl. Badestuhl**  
bequem sitzend  
Wasser sparend  
mübel. Entleeren  
**Curt Schöne**  
Gönnestr. 14  
Preis Mk. 22  
bei Haus 55322

**ff. Fleisch- und Wurstwaren Fritz Barthel**  
55324  
Gohliser Straße 18

**Reformhaus DW**  
55325  
Kropfstr. 37

**Marini** jetzt Gohliser Straße  
Fahrräder, Waschmaschinen,  
Nahmaschinen, Reparaturen  
55326

**Viktoria-Drogerie**  
Schandauer Straße,  
Ecke Voglerstraße  
Farben, Foto, Lacke  
55 708

**Schnellbeschl.-Anstalt „Blauer Blitz“**  
Tittmannstr. 15  
H.-Kollekt. u. Abk. 4.10  
D.-Sollen u. Abk. 3.30

**Feine Fleisch- u. Wurstwaren Alfred Böhm**  
54540  
Bergmannstraße 9

**Barbarossa-Drogerie**  
Augsbürger Str. 85, Ecke Jacobstr.  
Drogen • Farben • Foto 55106

**ERICH GLAUER**  
Zinnwalder Straße 1  
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei  
54907

**RICHARD RICHTER**  
Dresden, Wittenberger Straße 92  
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei  
54508

**KRANKE**  
Wittenberger Straße 10 und Filialen  
Feinbäckerei  
54509

**Uhren, Goldwaren Bergmann**  
Schandauer Straße 94  
55111

**Fahrräder, 3 Radl Abholung**  
**J. Kubis**, Schandauer Straße 59  
54515

**Herm. Wagner**, Dornblüthstr. 27  
Lebensmittel feinsten Art billig  
54519

Feine Fleisch- und Wurstwaren  
**Emil Nighe**, Augsbürger Str. 21, Ruf 31 608  
54520

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren  
**MAX MARX**, Fleischermelster 55313  
Wittenberger Str. 110, Ecke Meißner-Str.  
• 21/31/32, Aushschnitt, Salate, Süßen usw.

**H. Wörlich**, Schandauer Str.  
Gummwaren, Druckerei,  
Sanitätsartikel

**Feine Fleisch- und Wurstwaren ALBRECHT NETTE**  
Wittenberger Straße 14, Ecke Bergmannstraße

**Curt Stefan**  
Feine Fleisch- u. Wurstwaren  
55314

**Süßen-Apothek**, Schandauer Str.  
Wasserpfeife — Seifenpfeife —  
Süßwaren aller Art

**KUCHEN-KRAHMER**

immer frisch  
immer billig

**Filialen: Webergasse 1 / Wallstr. 26 / Wallstr. 27**  
(a. Postplatz) / Kesselsdorfer Str. (Ecke Poststr.)  
Amalienstr. 15 / Alaunstr. 2 / Schandauer Str.